



# Der Hochmoselübergang – Wirtschaftswunder oder Heimatzerstörer?

Auszug aus der studentischen Seminar-Präsentation von:

Eva Beringer, Johanna Deutscher, Nadine Landau, Andrea Schwemmer, Anna Schmidt, Theresa Steffens  
Projektseminar „Kommunikation bei Bau- und Infrastrukturprojekten“ der Universität Hohenheim

03.02.2012



## Hinweise zur Folienaufbereitung:

- Grüner Balken am Folienrand → Ergebnisse bzgl. der Befürworter
- Roter Balken am Folienrand → Ergebnisse zu den Gegnern
- Zeitungssymbol oben links im Puzzleteil → Ergebnisse der Inhaltsanalyse
- Mikrofon im Puzzleteil → Ergebnisse durch die Interviews
- Fettgeschriebene Argumente verdeutlichen, dass ihre Wichtigkeit in den Interviews nochmals herausgestochen ist
- Zitate sind verschriftlichte Zitate

# Gliederung

1. Das Projekt

2. Erkenntnisinteresse

3. Methodik

4. Ergebnisse

4.1 Soziale Dimensionen & Themen

4.2 Ziele & Botschaften

4.3 Stakeholder

4.4 Kommunikationsinstrumente

5. Kritik am Verfahren und Handlungsempfehlungen

6. Kritische Selbstreflexion

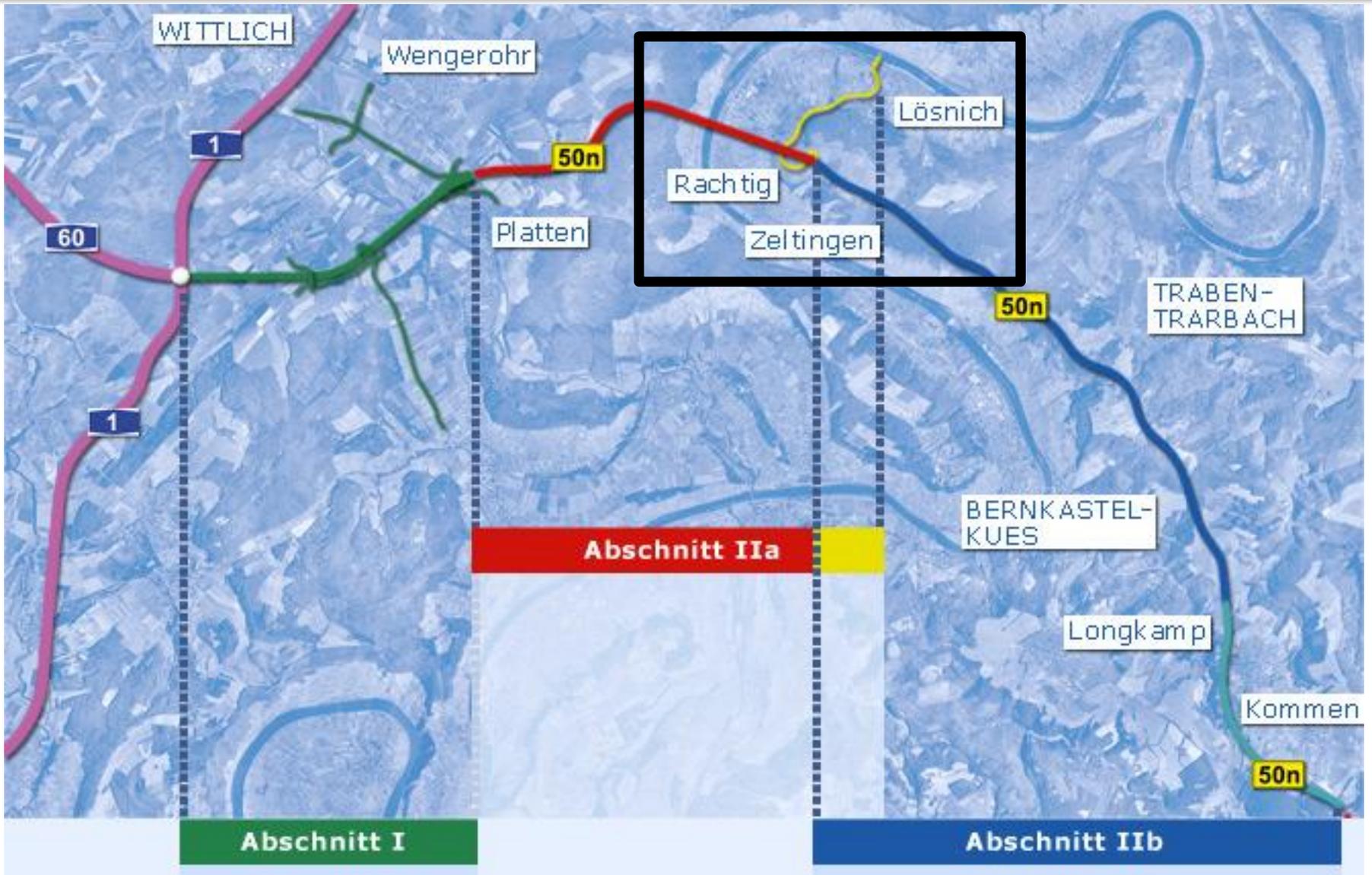
---

# Das Projekt

# Das Projekt – Fact Sheet



# Der Hochmoselübergang



# Die Hochmoselbrücke



## Das Projekt – Fact Sheet

<b>Was?</b>	1,7 km lange Brücke in 158 m Höhe (insgesamt 25 km Streckenausbau) → Infrastrukturprojekt
<b>Wer?</b>	Projektträger ist das Land Rheinland-Pfalz
<b>Wann?</b>	Bauphase: April 2009 – ca. 2016
<b>Wo?</b>	Kreis Bernkastel-Wittlich (Mosel)
<b>Kosten</b>	rund 330 Mio. Euro
<b>Finanzierung</b>	20 Millionen Euro durch das Land Rest durch den Bund (über Maut/Haushaltsetat für Bundesfernstraßen)

# Das Projekt

1970-1972

- Verkehrswirtschaftliche Untersuchung
- Ziel: Verbindung der Ballungsräume in Belgien & Rhein-Main
- Empfehlung: Moselüberquerung bei Ürzig

Dezember  
1995

- Einleitung des raumplanerischen Verfahrens für den Moselübergang im Zuge der A60
- Bestimmung der Linie durch das Bundesverkehrsministerium 1987

ab April  
1989

- Vergabe verschiedener landespflegerischer Untersuchungen (u.a. Umweltverträglichkeitsuntersuchung)

Januar  
2003

- OVG erklärt nach Klage des BUND das Planfeststellungsverfahren im Bezug auf den Bauabschnitt B50II (inkl. Brücke) für rechtswidrig
- Begründung: Verlauf durch ein Vogelschutzgebiet
- Bundesverwaltungsgericht bestätigt das Urteil

Quelle: Website B50 Hochmoselübergang

# Das Projekt



Quelle: Website B50 Hochmoselübergang

# Das Projekt

---

Soweit der Plan, doch dann:

- **Mai 2010:** Petition für einen sofortigen Baustopp mit 11.000 Stimmen (in der Prüfung)
- **September 2010:** Initiative ProMosel sammelt 20.000 Unterschriften
- **März 2011:** Drohung der zukünftigen Landesregierung durch Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) für den Fall eines Ausstiegs aus dem Projekt
- **April 2011:** deutlicher Gewinn der Grünen bei der Landtagswahl
  - nomineller Baustopp (vor Ort wurde der Bau jedoch nie gestoppt)
  - anschließend Beschluss, den Bau aufgrund der Kostenfrage fortzusetzen
  - stattdessen wird die umstrittene Mittelrheinbrücke nicht gebaut  
→ Vorwurf: „fauler Kompromiss“

---

# Erkenntnisinteresse

# Erkenntnisinteresse

---

## Forschungsfragen:

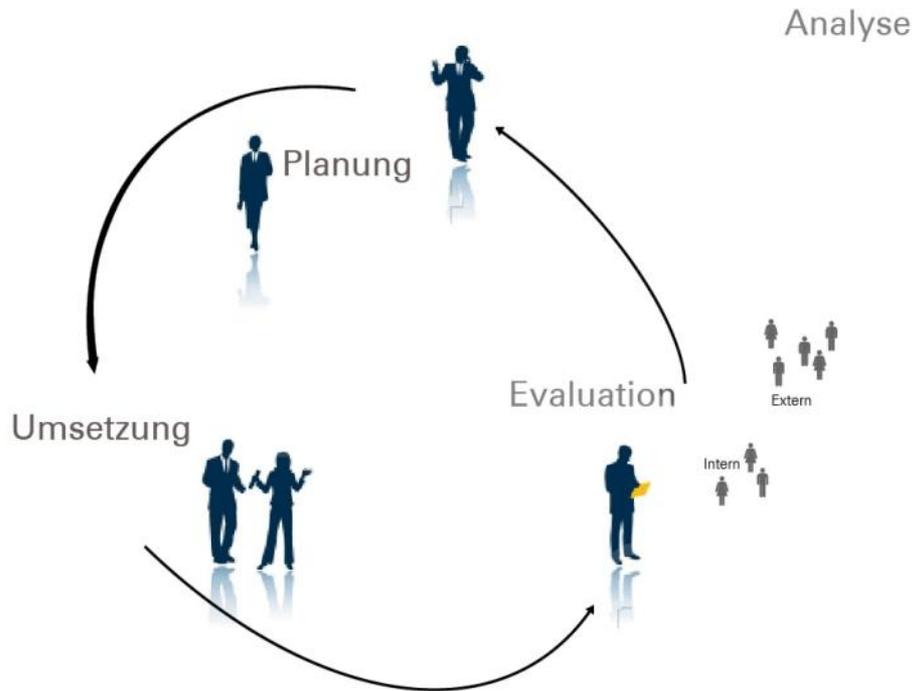
**Welche relevanten Themen kommen in Bezug auf den Hochmoselübergang auf?**

**Welche relevanten Stakeholder gibt es?**

**Wie wird kommuniziert?**

# Erkenntnisinteresse

## Phasen des Kommunikations-Managements:



# Erkenntnisinteresse

## Analyse

- Wer sind die relevanten Anspruchsgruppen?
- Welche Positionen vertreten sie?
- Wer sind die Verbündeten?
- Welche Chancen- und Risiko-Themen gibt es?

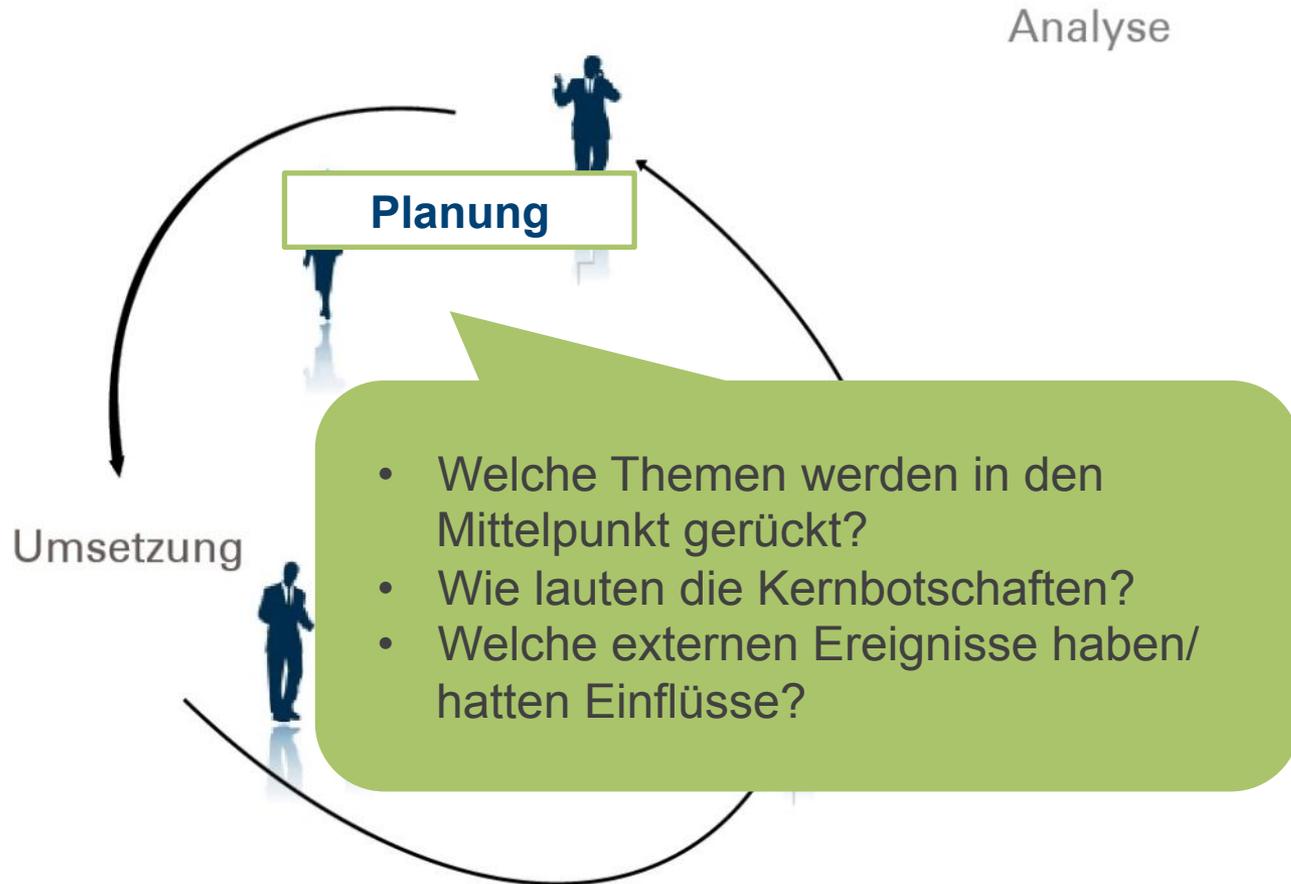
Umsetzung



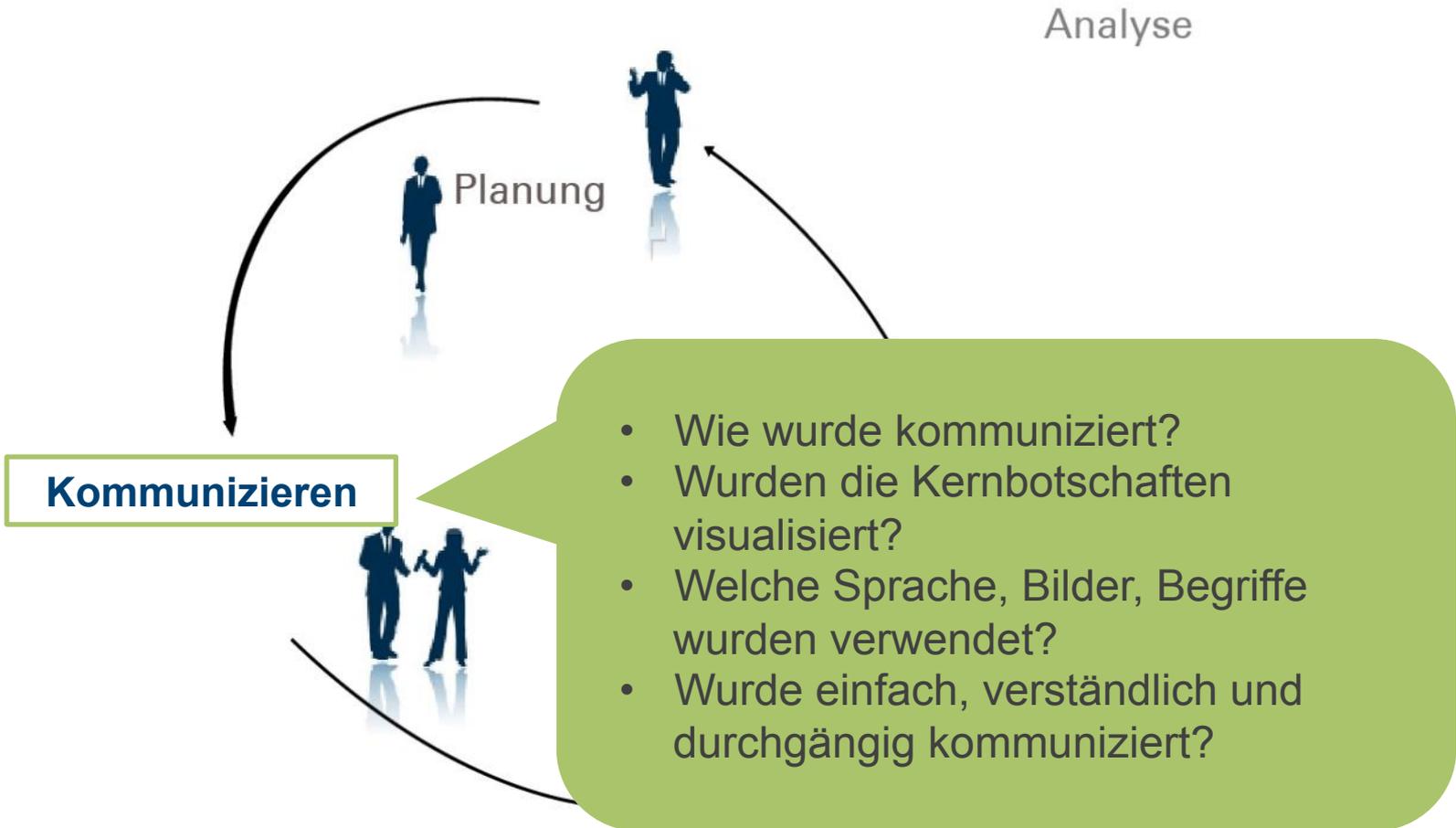
Evaluation



# Erkenntnisinteresse



# Erkenntnisinteresse



# Erkenntnisinteresse

- Wie erfolgreich war die Kommunikation?
  - Wurden die Botschaften in den Medien aufgegriffen?
  - Tonalität in den Medien?
- Optimierung der Maßnahmen?



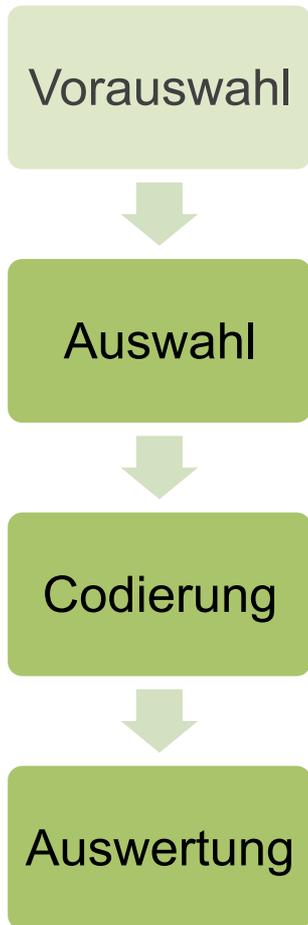
---

# Methodik

Qualitative  
Inhaltsanalyse

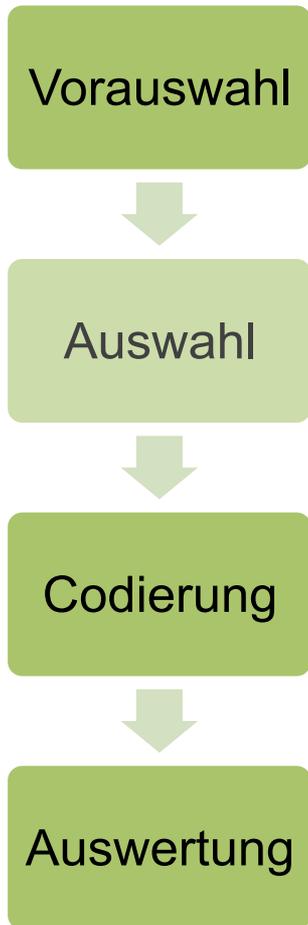


Leitfadengestützte  
Intensivinterviews



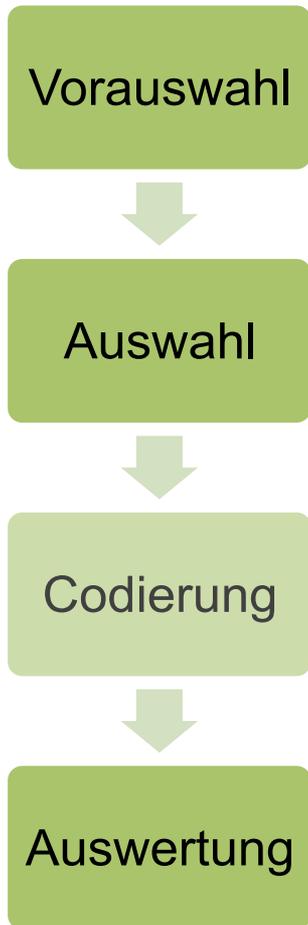
## Vorauswahl der Analyseobjekte:

- **Presseberichterstattung**
  - deutschsprachig → ca. 500 Medienberichte über LexisNexis & Ergänzung des Trierischen Volksfreunds
  - international → ca. 50 Berichte über LexisNexis (englisch- und französischsprachiger Raum)
- **Berichte im Internet**
  - gezielte Suche nach Websites von Gegnern & Befürwortern
  - gezielte Suche nach Blogs
- **Sonstiges Material (z.B. Flyer, Plakate und Informationsmaterial im Internet)**
  - gezielte Suche im Internet
  - Besuch der AG Pro Mosel in Ürzig



## Auswahl der Analyseobjekte:

- **Presseberichterstattung**
  - Sichtung der Artikel: Ausarbeitung erster Dimensionen, Identifikation von Botschaften & Stakeholdern
    - Auswahl von 23 internationalen, 15 überregionalen, 10 „außerhalb“, 15 regionalen und 11 lokalen Artikeln aus Zeitungen und 6 Artikeln aus Zeitschriften
- **Berichte im Internet**
  - Sichtung Ausarbeitung erster Dimensionen, Identifikation von Botschaften & Stakeholdern
    - Auswahl der Website der Befürworter „Bürger für Hahn“, der Website der Gegner „Pro Mosel“, des „Weinblogs“
- **Sonstiges Material: Vollerhebung**
  - Analyse von 15 Plakaten, 13 Flyern, zwei Logos

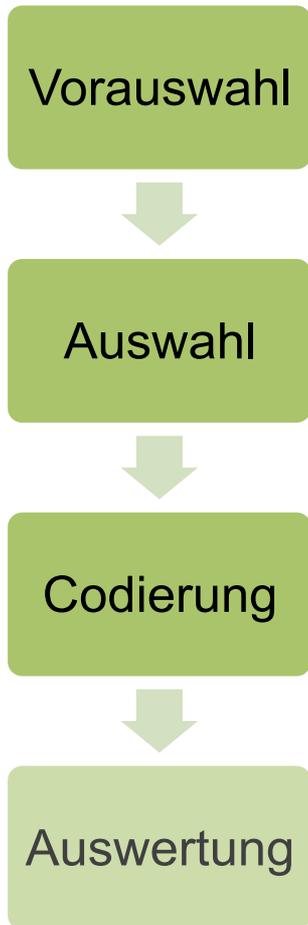


## Codierung:

- Deduktives Codebuch anhand der vier Überkategorien und der Erkenntnisse aus der Sichtung:

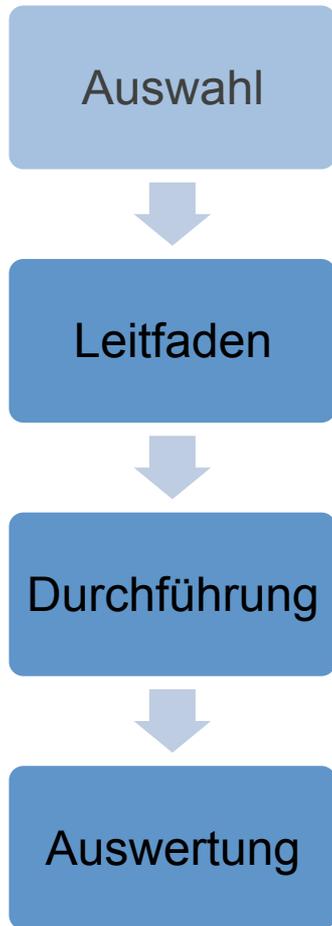


- Weiterentwicklung des Codebuchs während der Codierung (induktive Codes)
- Codierung der Presseberichte & PDFs der Berichte im Internet mit der Software MaxQDA
- Codierung des sonstiges Materials mit Excel



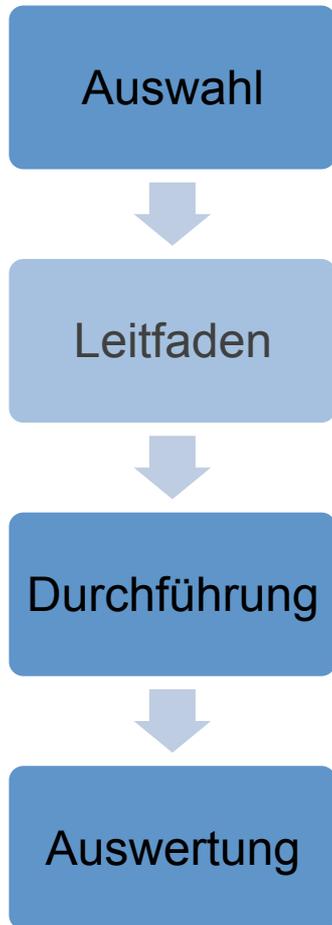
## **Auswertung:**

- Interpretation in einem Team zur Gewährleistung der Konsistenz
- Einzelauswertungen
  - Presseberichterstattung nach Reichweite
  - Berichte im Internet
  - Sonstiges Material
- Zusammenfassung der Einzelauswertungen



## **Auswahl der Interviewpartner:**

- AG Pro Mosel als wichtigster Zusammenschluss der Gegner
- Bürger für Hahn als einzig auffindbarer Zusammenschluss der Befürworter (Bürger)



## **Leitfaden:**

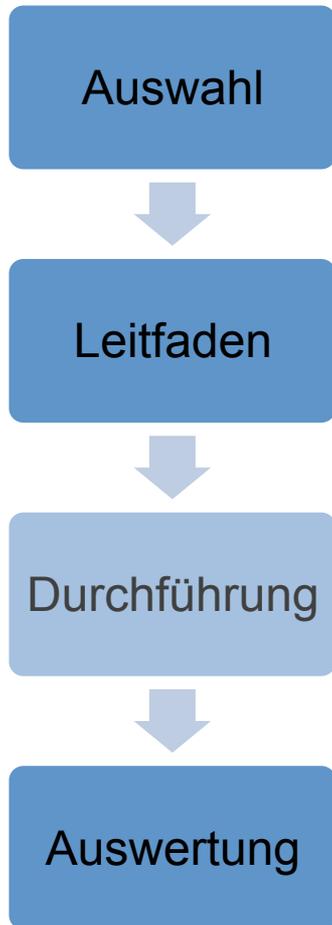
- Zyklischer Prozess:  
bisherige Codes (deduktiv & induktiv) und Ergebnisse der Inhaltsanalyse fließen in den Leitfaden ein



## **Durchführung:**

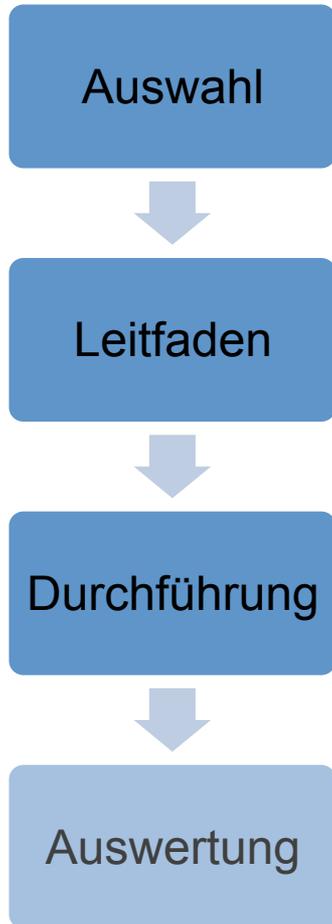
- insgesamt acht Befragte
- je zwei Interviewer
- Aufzeichnung der Interviews

# Methodik: Leitfadeninterviews



# Methodik: Leitfadeninterviews





## **Auswertung:**

Hohe Komplexität der Interviews

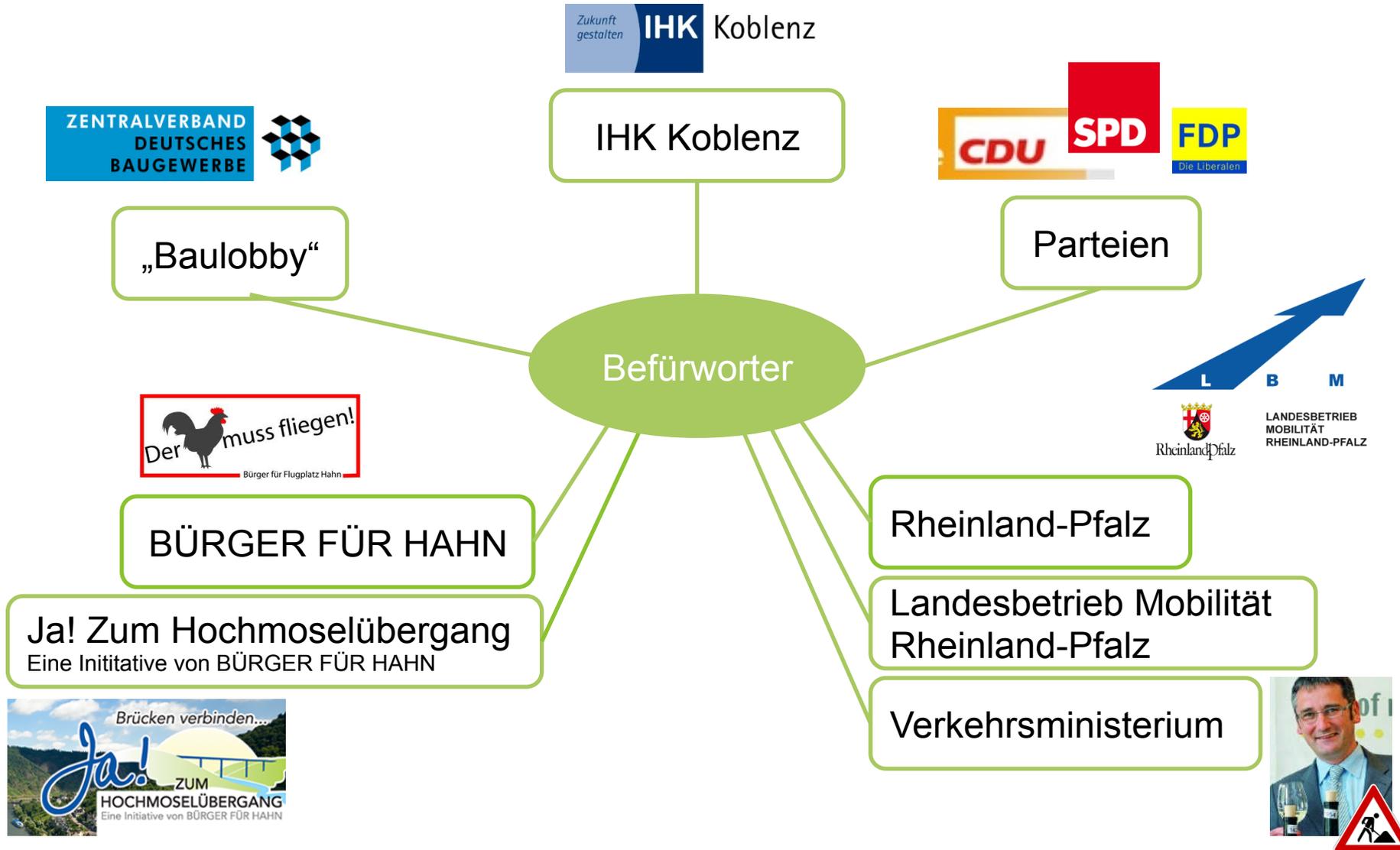
- Einzelinterpretationen
- Zusammenfassen in eine Gesamtinterpretation

---

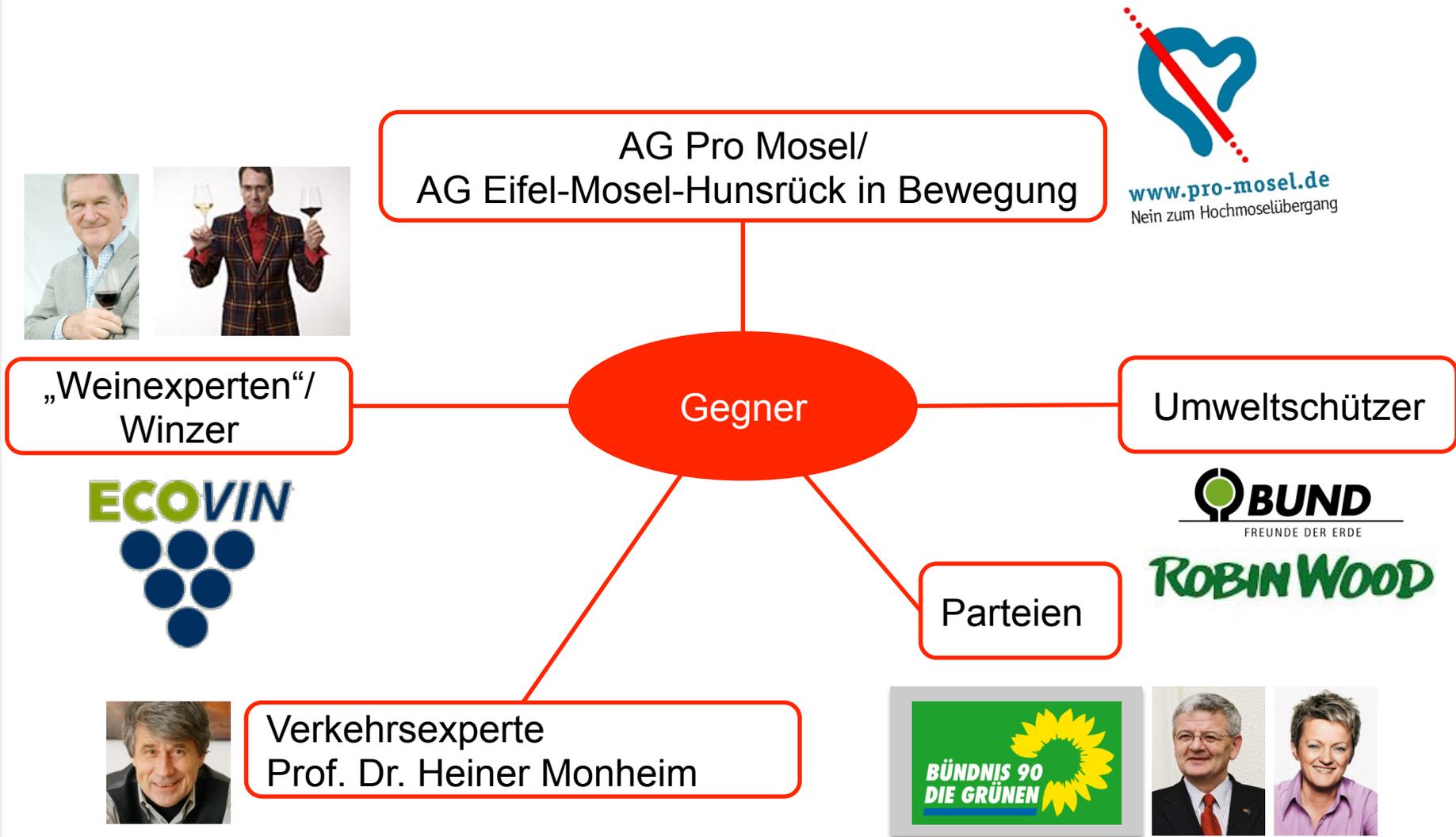
# Ergebnisse

# I. Stakeholder

# Ergebnisse: Stakeholder



# Ergebnisse: Stakeholder



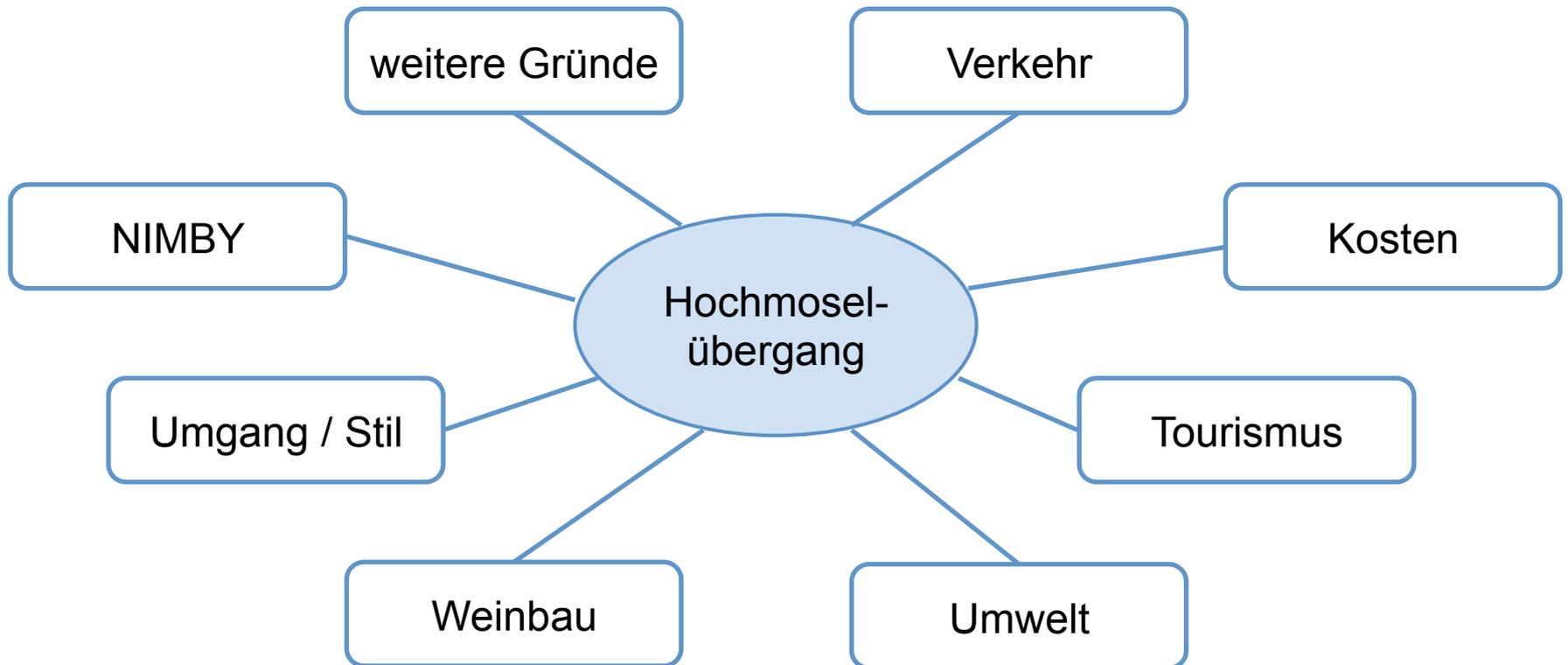
## Zwischenfazit: Stakeholder

---

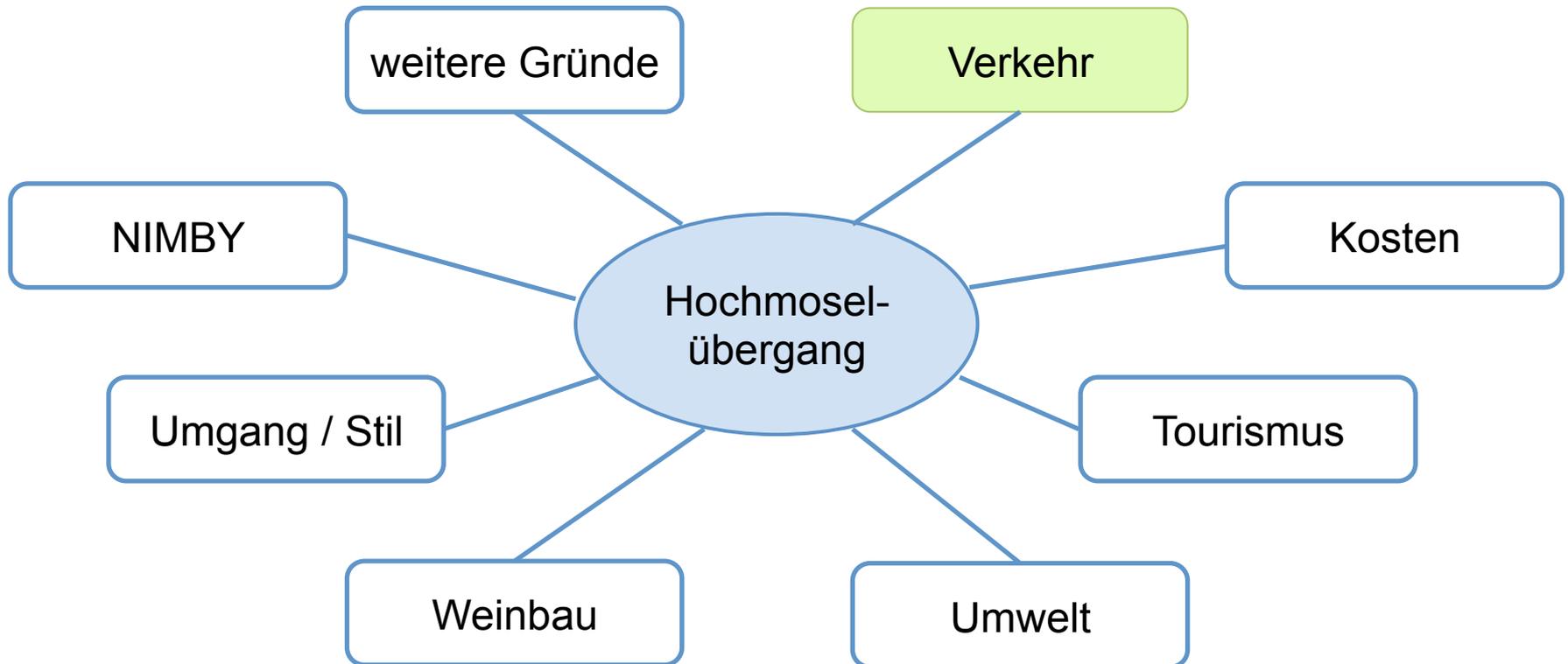
- Die einzige Bürgerinitiative, die sich für den Hochmoselübergang engagiert, geht aus der Initiative BÜRGER FÜR HAHN hervor.
- Vor allem die internationalen Weinkenner stellen sich gegen das Projekt.

## II. Dimensionen und Themen

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen



# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





### Verkehr

- verkehrs- und strukturpolitische Relevanz („Lückenschluss“)
- erhebliche Verkehrsentlastung
- Zeitersparnis von 30 Minuten durch West-Ost-Achse
- bessere Anbindung der Region und des Flughafens
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Senkung der Transportkosten



### Verkehr

- Verhinderung der Abwanderung der jungen Bevölkerung der Region
- Betriebe profitieren durch bessere Absatzwege → mehr Wirtschaftskraft



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Verkehr

*„So wie ich den Flughafen nicht als lokales Projekt betrachte, ist auch diese Brücke keine lokale Brücke. Hier geht es nicht darum zwei Orte miteinander zu verbinden, hier geht es auch nicht darum Hunsrück und Eifel miteinander zu verbinden, sondern hier geht es darum in einer Gesamtbetrachtung eine Region [...] stärker zu vernetzen und auch an die Großregion besser anzuschließen. Das ist auch eine Binsenweisheit seit Jahrhunderten: Dort wo Wirtschaftswege entstanden sind, überall dort ist Wirtschaftskraft entstanden. Das ist etwas, das für eine Region zur Weiterentwicklung immanent wichtig ist.“*

*„Für den Flughafen Hahn ist der Hochmoselübergang sehr wichtig.“*



### Verkehr

- kein Bedarf, da es kein Verkehrsproblem gibt
- wenig Verkehrsaufkommen
- keine verbesserten Erreichbarkeitseffekte
- unzureichende Bedeutung des Flughafens Hahn
- bei Planungsbeginn wenig Alternativen, jetzt schon
- Ausbau statt Neubau (v.a. Ausbau der Schiene)



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Verkehr

*„Im Verfahren wurden auch über 20.000 Fahrzeuge propagiert und die Vorsitzende im Verkehrsausschuss (von den Grünen) hat den Gutachter gezwungen, Farbe zu bekennen. Und dann musste er zugeben, dass die Zahlen nur deswegen zustande gekommen sind, weil sie nicht von den Realitäten ausgegangen sind, sondern davon, dass es eine vierspurige Verbindung von Bitburg nach Rheinböllen gibt, ohne Maut.“*

***„Weder ist ein Bedarf nachgewiesen, noch ist es die kürzeste oder günstige Linie. Der Schaden wird irreparabel sein. Die neue B 50 ist ein Attentat auf die Vernunft, ein Vergehen an der Zukunft. Für nicht vorhandenen Verkehr wird mit nicht vorhandenem Geld an der dämlichsten Stelle Größenwahn in Beton zelebriert.“***

*(Leserbrief in: Der Spiegel, 19. April 2010)*

*„Der Hahn ist im steten Sinkflug. So geht das da runter. Ich mein, da wird dann gefeiert, wenn sich eine armenische Frachtfluggesellschaft, die da jetzt immer mal wieder den Flughafen genutzt hat, zwei oder wie viele Flieger die Woche, wenn die das verdoppeln. Dann wird das bejubelt. Klar, denn sie haben sonst nicht viel zu jubeln.“*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

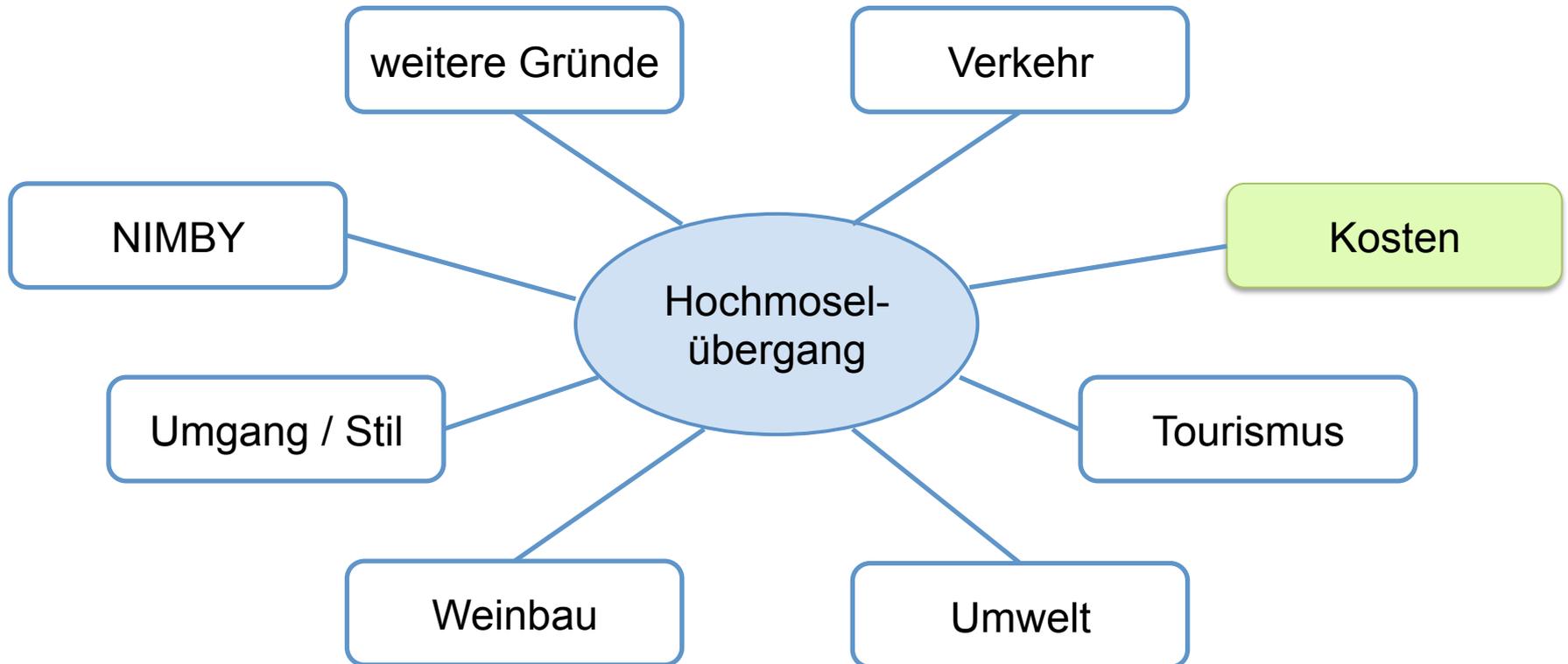
Verkehr

*„Gibt es überhaupt noch wirtschaftlich sinnvolle Neubauten oder ist die Zeit komplett abgelaufen für Neubauten und wir müssen uns konzentrieren auf den Bestand der Straßen, die wir haben? Weil jeder Neubau bringt ja automatisch Folgekosten.“*

*„Wir haben ja auch die Notwendigkeit überprüft, geschaut, wie sieht es mit den Verkehrsprognosen aus, und festgestellt, dass die Zahlen gar nicht stimmen.“*

*„Erreichbarkeitsvorteile? Das ist gar nicht wahr! Die meisten Leute würden langsamer fahren mit der Brücke!“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Kosten

- gesicherte Finanzierung durch Bund und Land
- hohe Schadensersatzforderungen/Regresszahlungen bei Baustopp
- Ausgleichszahlungen für Naturschutzprojekte

**„[...] nicht vertretbare Nachteile in Gestalt von Schadensersatzansprüchen von Unternehmen und Regressforderungen des Bundes für das Land Rheinland-Pfalz.“**  
([www.hochmoselübergang.rlp.de](http://www.hochmoselübergang.rlp.de))



### Kosten

- tatsächliche Kosten unbekannt / fraglich
- Verschwendung von Steuergeldern trotz Verschuldung
- Gelder nur wegen Konjunkturpaket vorhanden
- hohe Folgekosten für Unterhaltung
- veraltete Kosten-Nutzen-Analyse
- früher schon kein Investor gefunden, da kein Profit
- Verschwendung von Geldern mehrerer Generationen



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Kosten

*„Wenn man jetzt genauer hinguckt, stellt man fest, das wird ja sowieso noch mal viel teurer, als behauptet wird, weil wir jetzt gesehen haben, dass die geologischen Grundlagen gar nicht genau erforscht worden sind.“*

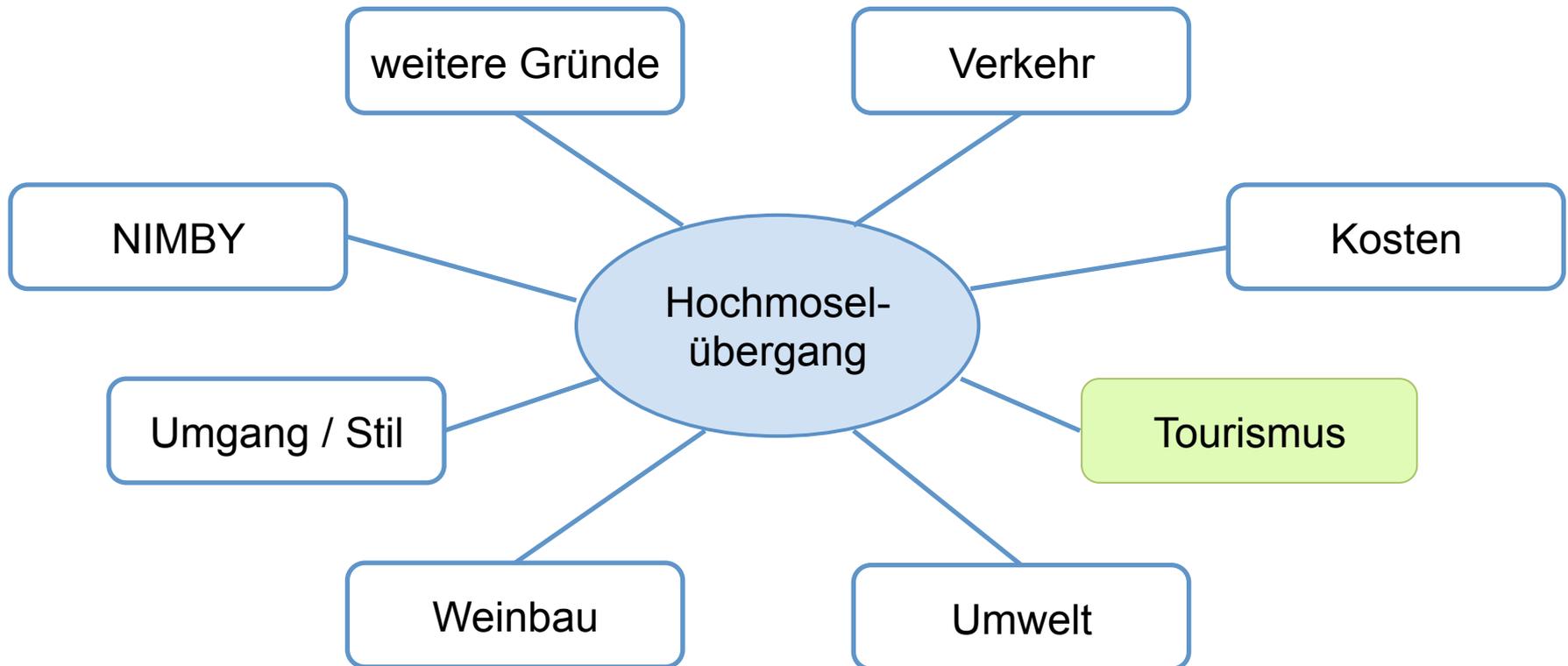
*„Spekulationszahlen, Mondzahlen, die gehen ja alle davon aus, dass der Hahn prosperiert.“*

*„So und dann kam dieses blöde Konjunkturprogramm. Da wurde dann die private Finanzierung gekippt und dem Steuerzahler aufgebürdet.“*

*„Das ist mein Geld, was hier verprasst wird und das Geld von den Kindern und den Enkeln. Weil es wird ja auf Pump gemacht.“*

*„Das ist hier natürlich auch immer so ein beliebtes Argument: 'Jetzt ist schon so viel Geld da rein gesteckt worden'. Aber ich glaube, da sind sie auch ein bisschen vorsichtiger geworden, **als wir ihnen ziemlich deutlich nachweisen konnten, dass es auf jeden Fall billiger ist, aufzuhören.**“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





## Tourismus

- Standortsicherung, Wettbewerbsfähigkeit
- neue Arbeitsplätze
- Attraktivität durch Erreichbarkeit
- Brücke als touristische Attraktion



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Tourismus

- Zerstörung der attraktiven Kulturlandschaft
- Verlust von Arbeitsplätzen im Tourismus
- Gefahr für Tourismus (v.a. während der Bauphase)

*„330 Millionen Euro für eine derartige Sünde, die zahlreiche Menschen auch noch ihrer Existenz bedroht.“* *([www.wuertz-wein.de](http://www.wuertz-wein.de))*

*„Verwandlung des beliebten Naherholungsgebietes Moselsporn in eine Mondlandschaft.“* *(<http://www.b50neu.de>)*



### Tourismus

- Zerstörung des attraktiven Kulturlandschaft
- Verlust von Arbeitsplätzen im Tourismus
- Gefahr für Tourismus (v.a. während der Bauphase)
- Angst, dass die Touristen über die Mosel hinweg fahren
- Gutachten zum Tourismus beinhaltet methodische Fehler
- „Brückentourismus“ lächerlich (Studie FH Worms)
- Zuwachs des Touristenstrom aus Belgien tritt nicht ein



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Tourismus

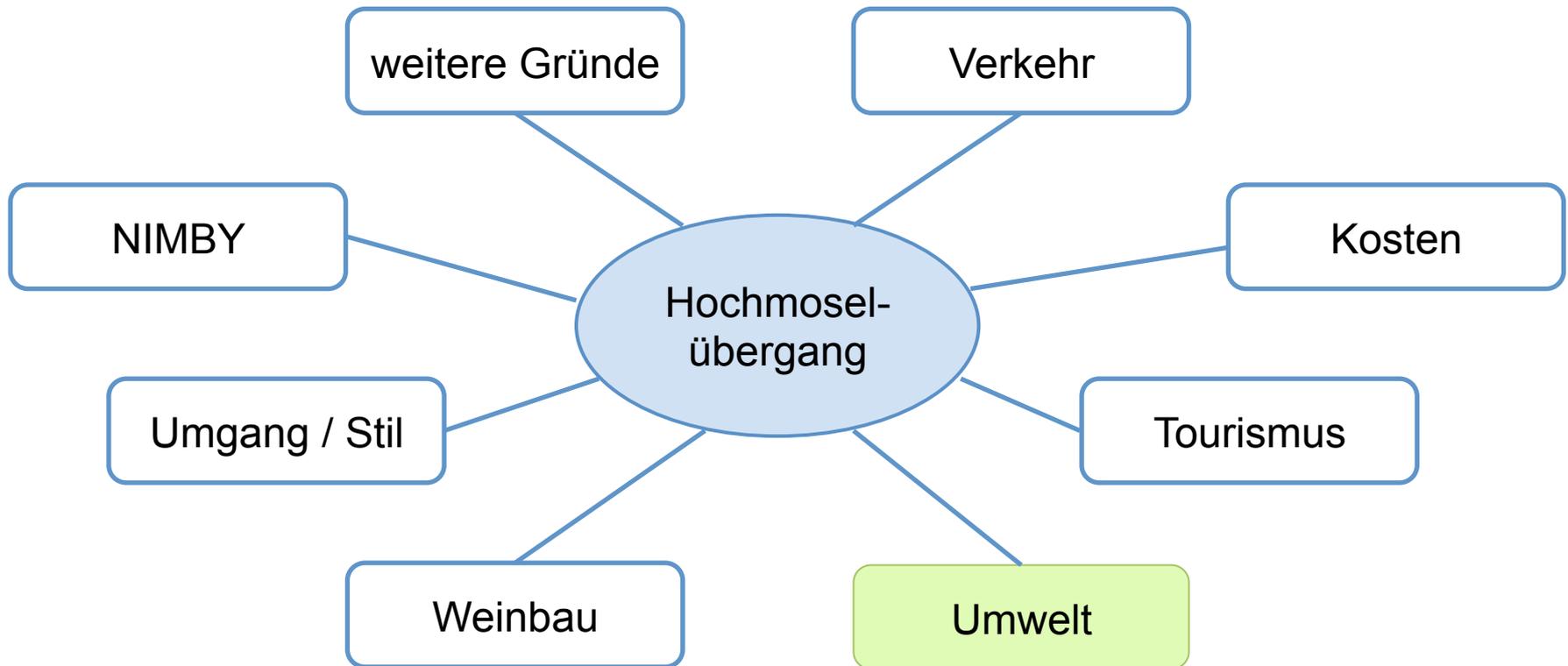
*„Ja hier wird heute richtig etwas dadurch zerstört. Ich denke, das ist auch noch mal ein Unterschied. Weil hier wird der Tourismus gefährdet und der Weinbau gefährdet. ... Hier im Tal hängt jeder vierte Vollzeit Arbeitsplatz vom Tourismus ab. Und wenn die Leute dann kommen und sagen 'ja, das macht nichts, wenn wir da so ein Ding hinbauen', dann ist das einfach nur eine Unverschämtheit.“*

*„...if we had something like this in the UK, it would be protected, it would be a national park, it would be treasured. You know, if you had 2.000 years of wine...anything roman or celtic, it's really celebrated in the UK. Well, you have Trier with a lot of temples and everyone says 'oh, there's another one there, who cares...“*

*„Die Belgier sind schon da. Die warten nicht da drauf, bis hier ne Brücke gebaut wird.“*

*„Begründungen? Gibt es nicht. Da kommt dieses Argument wieder, die Leute sind ja schnell hier, was natürlich Unsinn ist. Beck selbst hat mal gesagt 'da sind die Gäste schneller beim Winzer' - und da haben wir gesagt 'na klar, in der Pfalz, weil sie über den HMÜ ja schnell in der Pfalz sind.“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





### Umwelt

- Vereinbarkeit mit Natur- und Artenschutzrecht
- landespflegerische Kompensationsmaßnahmen
- „Querungsbauwerke“ für Tiere
- Gesamtprojekt von Rot-Grün als ökologisch unbedenklich eingestuft



### Umwelt

- „Zubetonierung“ der Landschaft
- großflächige Rodungen
- Freisetzung von Schadstoffen
- erhöhtes Erdbebenrisiko
- Unvereinbarkeit mit Natur- und Artenschutzrecht
- Infragestellen der „Wildbrücken“

*„[...] monströse Banalisierung der Landschaft durch den Bau dieser abartigen Brücke.“*  
(taz, 28. April 2011)



### Umwelt

#### „Zubetonierung“ der Landschaft

großflächige Rodungen

Freisetzung von Schadstoffen

#### erhöhtes Erdbeben- und Hangrutschrisiko

Unvereinbarkeit mit Natur- und Artenschutzrecht

Infragestellen der „Wildbrücken“

**Tierarten der „Roten Liste“ durch HMÜ bedroht**

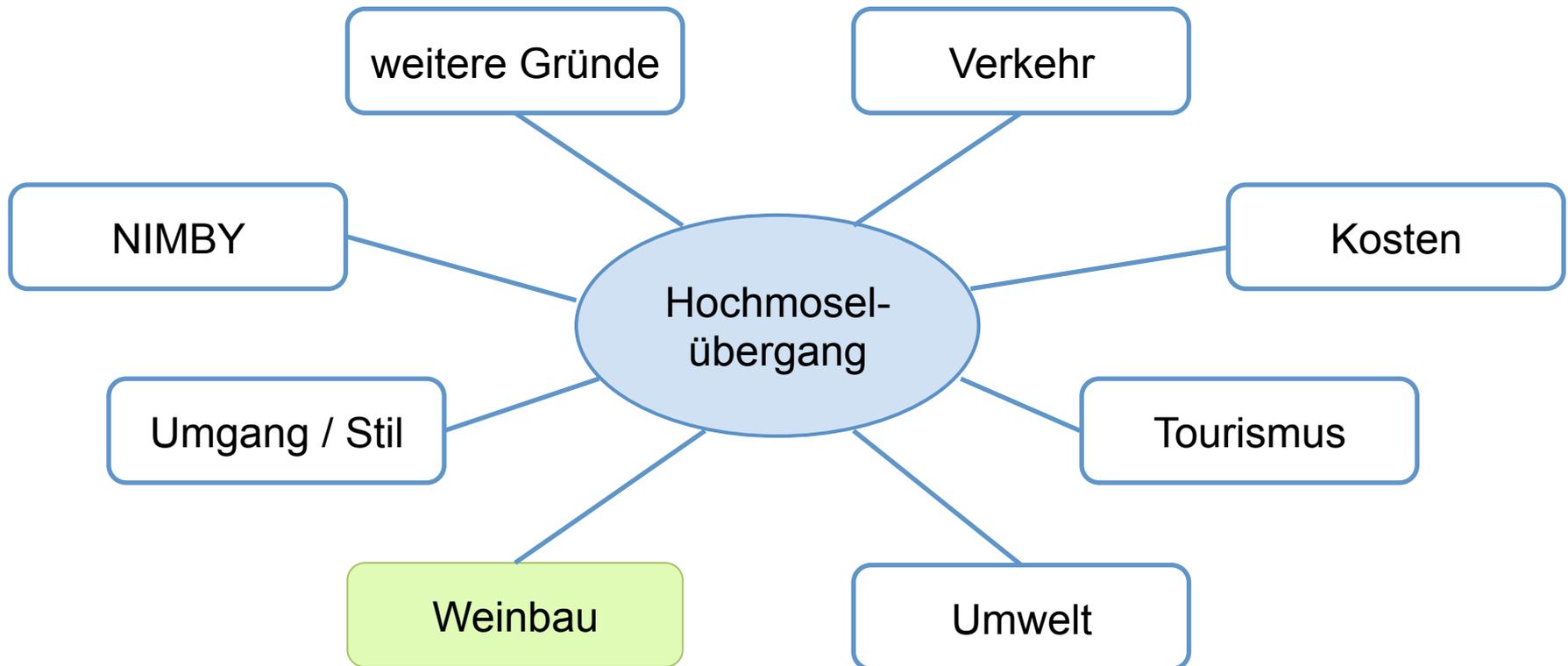


*„Einziges Brutgebiet des Kolkraben in RLP ist da. [...] Es gibt Leute, die kratzt die nicht. Die haben da keine Sensus für. Aber das sind Arten, die auf der roten Liste stehen, die sind jetzt wohl in den letzten Jahren zum Teil eingewandert, wie die Zippammer. Die ist eigentlich unter hohem Schutz stehend, weil die steht auf der roten Liste. Das ist von Europa her. Aber das interessiert hier niemand mehr, Planfeststellungsbeschluss ist praktisch rechtskräftig und das ist ein, da kommt man mit der Zippammer net mehr an.“*

*„Diese Trasse zerstört eine **landschaftliche eine ganz besondere Gegend**, die besonders ist. Das ist nicht irgend eine Landschaft. **Das hier ist das letzte unverbauete Hochplateau der ganzen Mosel.**“*

*„Es gibt auch ein geologisches Gutachten, das deutlich macht, dass es gar nicht klar ist, ob an dieser Stelle eine Brücke gebaut werden kann - der Fokus hat es aufgegriffen, aber der Trierische Volksfreund nicht.“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen



## Weinbau

keine Gefahr für Weinberge

nur wenige Spitzenlagen betroffen

*„Von einer Zerstörung weltberühmter Weinbaulagen könne objektiv betrachtet nicht die Rede sein.“*

*(Aachener Nachrichten, 7. Mai 2010)*



### Weinbau

- Risiken durch Schattenwurf und Fallwinde
- **Gefahren für Wasserhaushalt und Mikroklima**
- Eindringen gefährlicher Stoffe
- Instabilität der Weinberge
- **Zerstörung der erstklassigen Weinkulturlandschaft**
- **reale Gefahr**



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

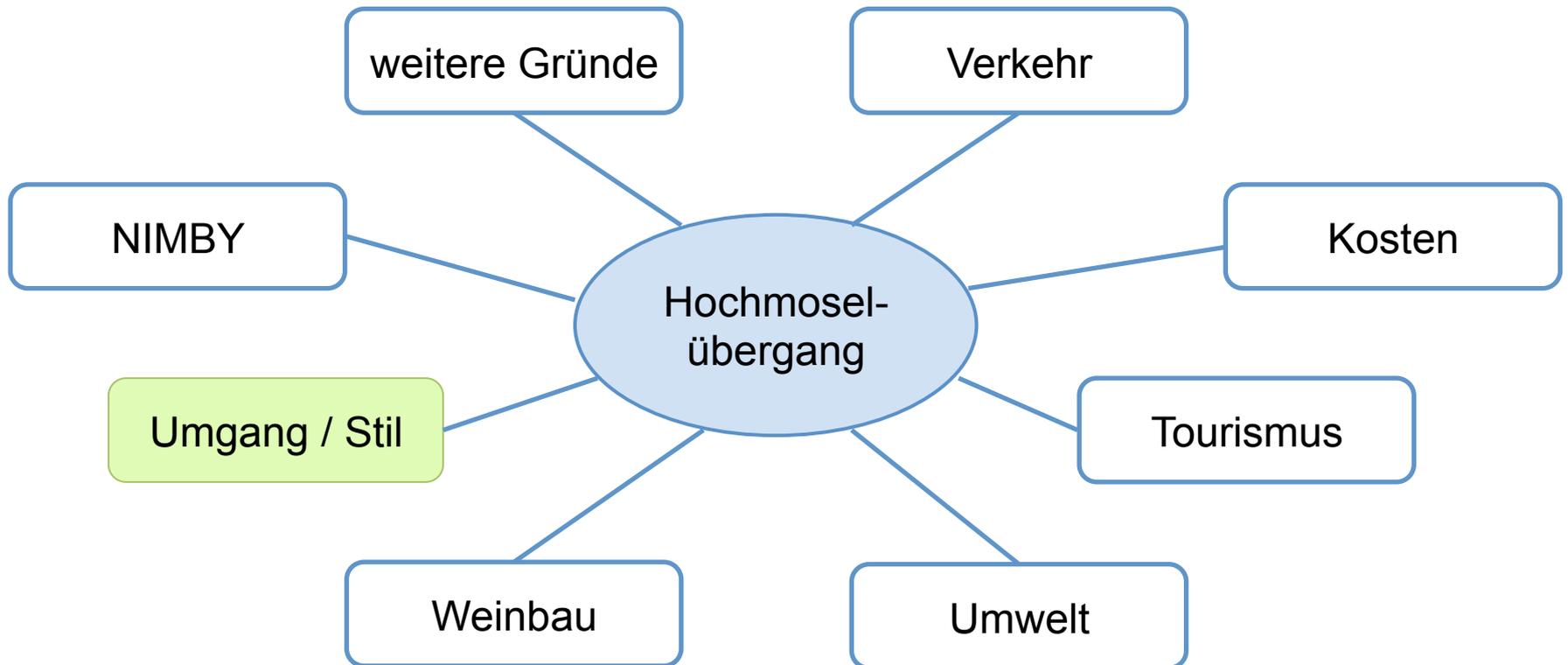
### Weinbau

*„Vor allen Dingen ist das keine Spitzfindigkeit oder Kleinigkeit, also man muss sich das wirklich angucken, wie der Boden wirklich über neun Kilometer abgegraben wird und 50 Meter weiter fangen die Weinlagen an. Das ist also nicht etwas an den Haaren herbei Gezogenes.“*

*„I mean, it's a completely different situation here than in any other wine region in Germany because here they are not allowed to irrigate, they are not allowed to put water on the vineyards. And the reason is because they function so well.“*

*„But from outside, when you bring the wine-pope Hugh Johnson here, he said 'if I could save any vineyards, I would save these'.“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





### Umgang / Stil

- mehrstufiger Planungsprozess
- bestätigte Rechtmäßigkeit
- Vielzahl von Gutachten
- Erkennen der Relevanz einer Bürgerbeteiligung

*„Insbesondere wurden alle vorgebrachten Bedenken / Einwendungen geprüft und teilweise mit Hilfe von vertiefenden Gutachten bewertet. Insgesamt wurden **65 Gutachten erstellt: eine sehr detaillierte Basis zur Beurteilung der geologischen Verhältnisse liegt vor.**“*

*([www.hochmoseluebergang.rlp.de](http://www.hochmoseluebergang.rlp.de))*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Umgang / Stil

Zahlreiche Informationen zum Projekt  
→ stießen jedoch auf Desinteresse

*„So in der Bevölkerung hat das die Leute einfach nicht interessiert. [...] Oft kommt der Vorwurf: Ihr habt zu wenig informiert. Ich muss den Vorwurf dann manchmal auch zurückgeben, denn diejenigen, die das äußern, haben sich zu wenig geholt.“*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Umgang / Stil

fehlende Legitimation und Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projekts

*„Es klingt absurd, aber **ohne die Weltwirtschaftskrise** wäre das Projekt um die 160m hohe Brücke **stillschweigend begraben** worden.“*

*(Der Spiegel, 19. April 2010)*

*„Die **Finanzkrise drohte die Weltwirtschaft in den Abgrund zu reißen**, und die **nationalen Regierungen mussten gegensteuern**. Zum Beispiel in Berlin mit einem Konjunkturpaket. Das natürlich schnell greifen sollte. Also hieß es: **Hat jemand baureife Projekte in der Tasche? Und da zuckte der Zombie in seiner bürokratischen Ablage auf, und die rheinland-pfälzische Landesregierung rief: Ja, richtig, unser Hochmoselübergang!**“*

*(Die ZEIT, 15. April 2010)*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Umgang / Stil

- fehlende Legitimation und Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projekts
- Kritik an „Heimlichtuereien“ der Projektträger

*„In einer **Nacht-und-Nebel-Aktion** sind am Samstag, 4. Juli 2009 Bagger der Firma Universalbau (Bitburg) angerückt, um einen ca. 100 Meter langen Abschnitt des Kulturdenkmals Graacher Schanzen niederzureißen.“*

*(www.B50neu.de)*

*„**Diese Strategie der Heimlichtuerei** löst bei vielen Entsetzen und Unverständnis aus. Wer so agiert, hat etwas zu verbergen - zurück bleibt das **Gefühl des Misstrauens** gegenüber den Rheinland-Pfälzischen Landesbehörden!“*

*(www.B50neu.de)*



### Umgang / Stil

- fehlende Legitimation und Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projekts
- Kritik an „Heimlichtuereien“ der Projektträger
- Ignoranz der Befürworter gegenüber Kritik

*„Ministerpräsident Kurt Beck (SPD): ‚Es gibt **hier keine Nachverhandlungen**. Die hat’s bei mir noch nie gegeben.‘ Ein Machtwort vom Chef.“*

*(Der Tagesspiegel, 8. Mai 2011)*

*„The state’s minister of transport (and agriculture too, curiously enough) wrote to me, **asking me to shut up. I wrote back saying telling him exactly what I think about this project. He hasn’t answered.**“*

*(Independent, 16. Juni 2011)*



### Umgang / Stil

- fehlende Legitimation und Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projekts
- Kritik an „Heimlichtuereien“ der Projektträger
- Ignoranz der Befürworter gegenüber Kritik
- Platzverweis für Demonstranten durch Ordnungskräfte



### Umgang / Stil

- fehlende Legitimation und Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Projekts
- Kritik an „Heimlichtuereien“ der Projektträger
- Ignoranz der Befürworter gegenüber Kritik
- Platzverweis für Demonstranten durch Ordnungskräfte
- absichtliche Fehl- oder Desinformation



### Umgang / Stil

- Unterstellung falscher Argumente durch die Befürworter
- juristische Möglichkeiten wurden nicht ausgeschöpft
- Gegner fühlen sich nicht ernst genommen und verspottet
- Gegner bekommen Repressalien



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

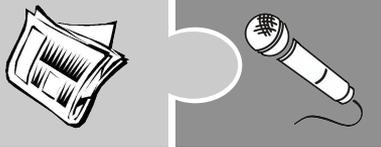
Umgang / Stil

„Also es wird auf allen Ebenen versucht, **wirklich falsche Informationen zu verbreiten** und die Leute in dem Glauben zu lassen, das sei doch gut für sie, was hier gemacht wird.“

„Und so ging es eigentlich die ganze Zeit. Immer über **'Über-Nacht-Geschichten'**, plötzlich war der Vertrag für die Brücke unterzeichnet, **ohne Vorankündigung, ohne alles**. Plötzlich hieß es wir haben jetzt unterschrieben, obwohl da schon klar war, dass die internationale Welt sich doch sehr beschwert und dass die Weinlagen in Gefahr sind. **Da hat man ganz schnell noch Entscheidungen herbeigeführt.**“

„Man wird praktisch für bekloppt.. für doof verkauft. Es werden einem Sachen ins Gesicht gesagt, wo man wirklich denkt, diese Leute denken wirklich, wir sind irgendwelche Schwachmaten, die hier im Tal leben und die keine Ahnung haben, man wird behandelt als wären wir geistig behindert. [...] Anstatt einen Dialog zu suchen, wird einfach mit der Macht, die sie haben, alles aus dem Weg gedrängt.“

„Ich glaube aber fast, ein bisschen ist es auch **Trotz - politischer Trotz**. **Beck wird sich doch hier nicht das Ding nicht aus der Hand nehmen lassen**. Er hat es einmal angefangen und dann macht er es auch zu Ende.“



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### Umgang / Stil

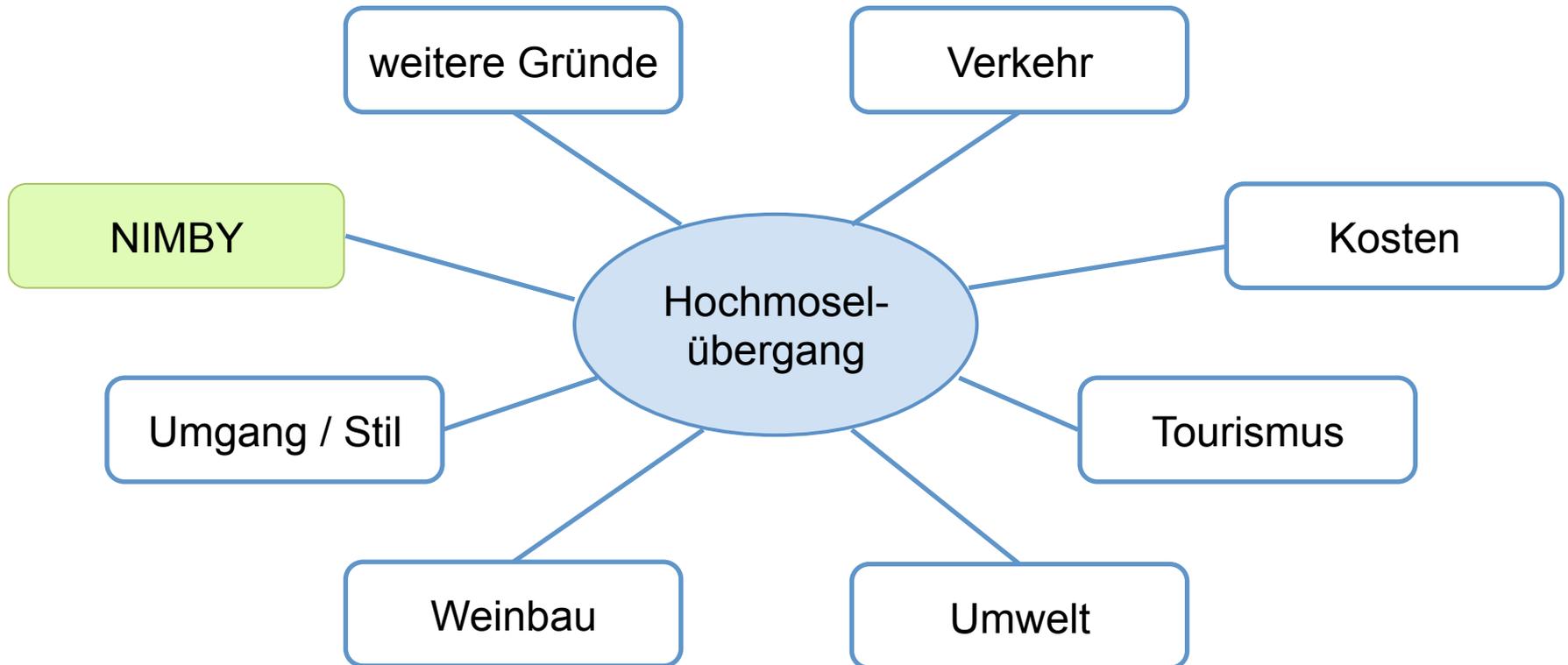
„Da wird uns auch immer unterstellt 'der Schatten der Brücke'... Also als ob wir gegen den Schatten der Brücke opponieren würden. ... **Da unterstellt man dem Gegner erst mal etwas, was er gar nicht gesagt hat, was man aber leicht widerlegen kann.**“

„... weil ja auch so merkwürdige Sachen zum Tragen kommen wie die juristische Beratung der Gemeinden, die damals gegen das Projekt geklagt haben. **Lag in den Händen eines Rechtsanwalts, der später oder kurz danach oder vielleicht schon währenddessen mit dem Land RLP zusammen geklagt** und zwar gegen Mülheim-Kärlich. Da gibt es, nicht bewiesen natürlich, der Verdacht ist aufgetaucht, dass dieser Mann **die Ernsthaftigkeit der juristischen Vertretung dieser Gemeinden hier nicht so ganz professionell betrieben hat.**“

„Er hat damals den Gemeinden hier gesagt: Ihr könnt nix machen, die werden euch enteignen und Ihr bleibt nachher auf den Prozesskosten sitzen, **am besten nehmt Ihr den Protest zurück.** Ich red mit dem Land und mal gucken, was für Euch dabei rausspringt.“

„Was dazukommt, **die die dagegen sind, die bekommen Repressalien,** man kann sich das gar nicht vorstellen.“

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen





## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

NIMBY

harmonische Eingliederung in das Landschaftsbild

*„Gerade wegen dieser Ausmaße wurde **auf die harmonische Eingliederung des Bauwerks in die Mosellandschaft besonders Wert gelegt**. Die Pfeilerstellung sowie die Gestaltung der Pfeiler und des Überbaus unterstreichen die Leichtigkeit und Transparenz des Gesamtbauwerks.“*

*(Flyer Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz)*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### NIMBY

- harmonische Eingliederung in das Landschaftsbild
- ästhetische Architektur

*„Und optisch findet Löwenstein die Gewinner Moseltalbrücke sogar **,ganz sexy`**. Die moderne Architektur hebe den urigen Charakter der Landschaft hervor.“*

*(Trierischer Volksfreund, 20. November 2011)*





### NIMBY

- harmonische Eingliederung in das Landschaftsbild
- ästhetische Architektur
- verminderte Lärm- und Schadstoffbelastung
- kein Protest vor Ort, nur im Ausland
- Brücke gilt als fortschrittlich



### NIMBY

Abwägen von Pro- & Contra

→ Pro-Argumente für das Wohl der Gesellschaft überwiegen

*„Ich war oft zu privaten Gesprächen eingeladen, wo man versucht hat mich zu überzeugen, aber da bin ich immer in diesem Beispiel geblieben: Ich lege für mich 100 Prozent auf den Tisch und dann sondiere ich, was ist Pro und was ist Contra. Und wenn ich am Schluss der Überzeugung bin, dass 51 Prozent Pro bin, muss ich eine Entscheidung treffen - ich entziehe mich auch nicht einer Entscheidung. Dann sage ich 'Ja'. Dann werfe ich die 49 Prozent nicht völlig unter den Tisch, sondern sie bleiben ja auch irgendwie existent. Damit muss man sich auch auseinandersetzen. Aber ich kann nicht hingehen [...] und mache jetzt die 49 Prozent zu meinem Maxim.“*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

### NIMBY

- Zerstörung der Idylle
- Wertminderung der Immobilien
- gesteigerte Lärm- und Abgasbelastung

*„Soll so die zukünftige Ansichtskarte unseres Dorfes aussehen?“*

*„Dieses Bild, diese wunderbare Landschaft **und diese Verschandelung**, das ist einfach **etwas, was aus den Köpfen nicht rausgeht.**“*



## Ergebnisse: Dimensionen und Themen

~~NIMBY~~

Abwägen von Pro- & Contra

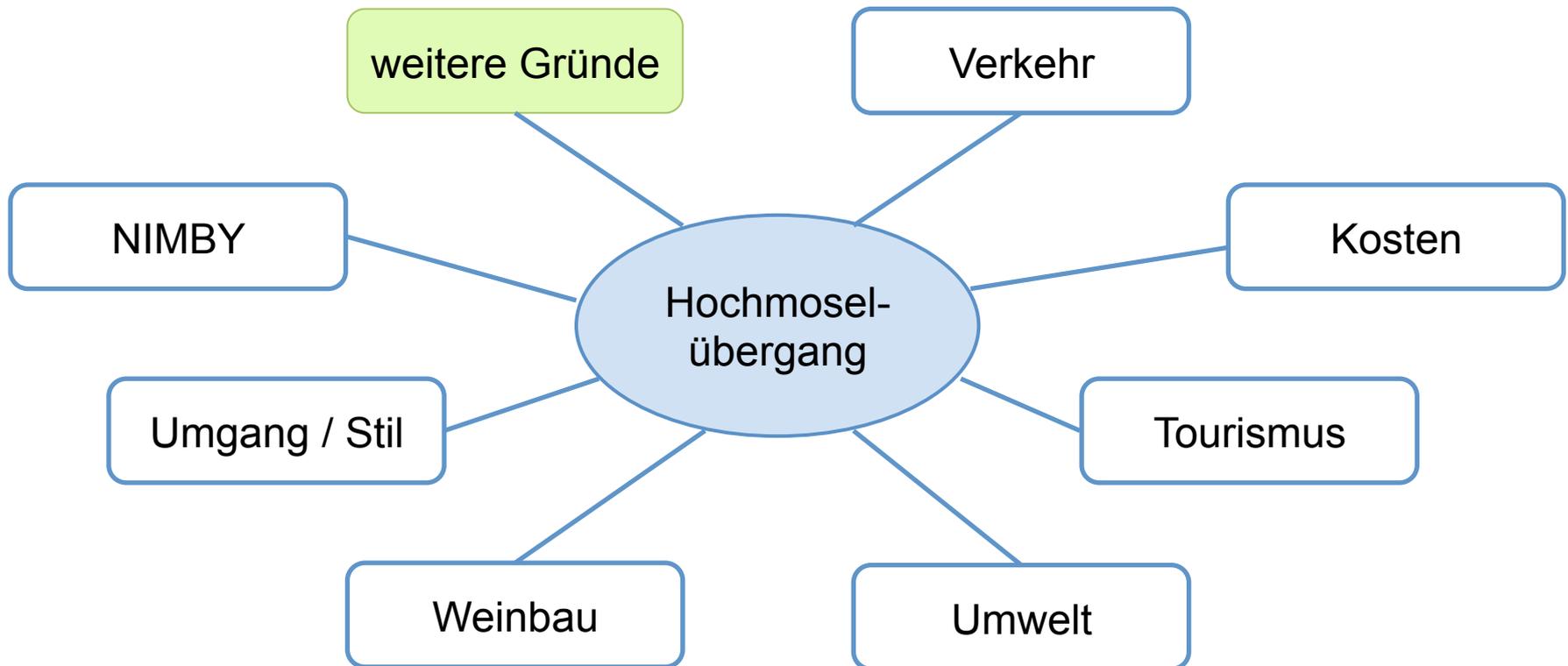
→ Gegen-Argumente für das Wohl der Gesellschaft überwiegen

*„Das zeigt aber, das ist nicht irgendetwas Unbedeutendes, man kann eigentlich nicht dafür sein, **im Grund genommen kann niemand sagen 'ich will diese Autobahnbrücke jetzt dahin bauen', das wäre wirklich ein Gesichtsverlust.**“*

*„Der damalige Leiter der Bauabteilung wollte hier **die größte Autobahnbrücke Europas** bauen. Da hat er damals da oben gestanden und gesagt ‚Hier baue ich die größte Autobahnbrücke Europas‘.“*

*„Und dann merkt man, dass ist nur ein **Profilierungswunsch unserer Regionalgrößen**. Dazu gehört auch, gut befreundet zu sein mit der Wirtschaft. Und wenn man dann was großes bauen kann, **da freuen die sich dann auch.**“*

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen



weitere Gründe

anfangs: sicherheitspolitischer Aspekt (NATO-Einmarsch)

**„1969 begannen die Pläne für die Straße, damals war die Gegend tatsächlich arm an Verkehrsverbindungen. Die Nato hatte Interesse an den vier Spuren, noch 1984 war der Aufmarsch der Armee im Ernstfall die Begründung für den Bau. Als die Truppenverschiebung 1990 überflüssig wurde, änderte man die Erklärungen, erhöhte das Bauvolumen, obwohl andere Schnellstraßen und Autobahnen im Entstehen waren.“**

*(Die Welt, 13. April 2010)*

## weitere Gründe

- Die Grünen als Dagegen-Partei ohne konstruktive Argumente
- „new way of thinking“ in Deutschland (vgl. Stuttgart 21)
- anachronistisches Bauprojekt
- reines Interesse der Bau-Lobby
- Deutschland als geschwindigkeitsliebende Automobil-Nation



### weitere Gründe

- Die Grünen als Dagegen-Partei ohne konstruktive Argumente
- „new way of thinking“ in Deutschland (vgl. Stuttgart 21)
- **anachronistisches Bauprojekt**
- **reines Interesse der Bau-Lobby**

*„Ja, mit der **Bau-Lobby**, das sind Dinge, die man nicht beweisen kann, aber man sagt sich, das kann einfach nicht einfach sein. Auch bei anderen Projekten geht es um **Arbeitsplätze der Beton-Lobby**. Arbeitsplätze in Anführungszeichen, die sind auch fraglich.“*



weitere Gründe

HMÜ als Eliten- und Prestigeobjekt

*„Also, das ist **ein Eliten-Projekt**. Gewesen und nach wie vor. Und wird gegen die wirklichen Interessen der Region durchgezogen von Leuten, die in Kürze nicht mehr im Amt sind, aber denen das egal ist.“*

*„Der Geldhahn da in diese Richtung wird nie zugehen, weil das ein **Prestige-Projekt** ist.“*



### weitere Gründe

— HMÜ als Eliten- und Prestigeobjekt

— Es müssten andere Prioritäten gesetzt werden

*„Also jeder vernünftige Mensch, der, was weiß ich, Arbeitnehmer ist und hat sein Häuschen gebaut, hat noch Kredite laufen und er hat angefangen einen Swimmingpool zu bauen, weil seine Frau so gerne, sieht alles gut aus und plötzlich verändert sich die Situation. Der wird meinetwegen arbeitslos, ist aber schon über 50. Die Chance, dass er nochmal einen Job bekommt, ist klein. Er muss also jetzt mit einem geschrumpften Budget klarkommen. Und dann kommt ein Hagel, Dach war net richtig versichert, es regnet rein. Also, er muss doch Prioritäten setzen und das Dach erstmal dicht machen und lässt den Bau des Swimmingpools ruhen. So würde ein vernünftiger Mensch agieren, aber scheinbar gibt's im öffentlichen Raum nicht diese nüchterne Betrachtungsweise, sondern da denkt man irgendwie anders. Es kostet nicht mein Geld.“*



### weitere Gründe

- Unsinnigkeit des HMÜ & fehlende Kompetenz der Verantwortlichen
- Desinteresse der Politik / der Verantwortlichen

*„Da wird man also von Leuten regiert, die sind zum Teil auch nicht besonders schlau. [...] **die haben irgendwie gar nicht die Kapazität, sich mit so etwas auseinander zu setzen**“.*

*„Das ist, **dass irgendjemand sich Geld in die Taschen steckt**. Das kann man mit allem. **Da können sie ihren Beton auch woanders hin kippen**.“*

*„They took him [Minister Hering] up on the top and told him what's gonna happen **and he didn't even know the plans properly - they are so uninformed**.“*

*„Bei der ganzen Entscheidungsfindung waren 5.000 Politiker involviert. **Es waren drei vor Ort, nicht mehr**.“*



weitere Gründe

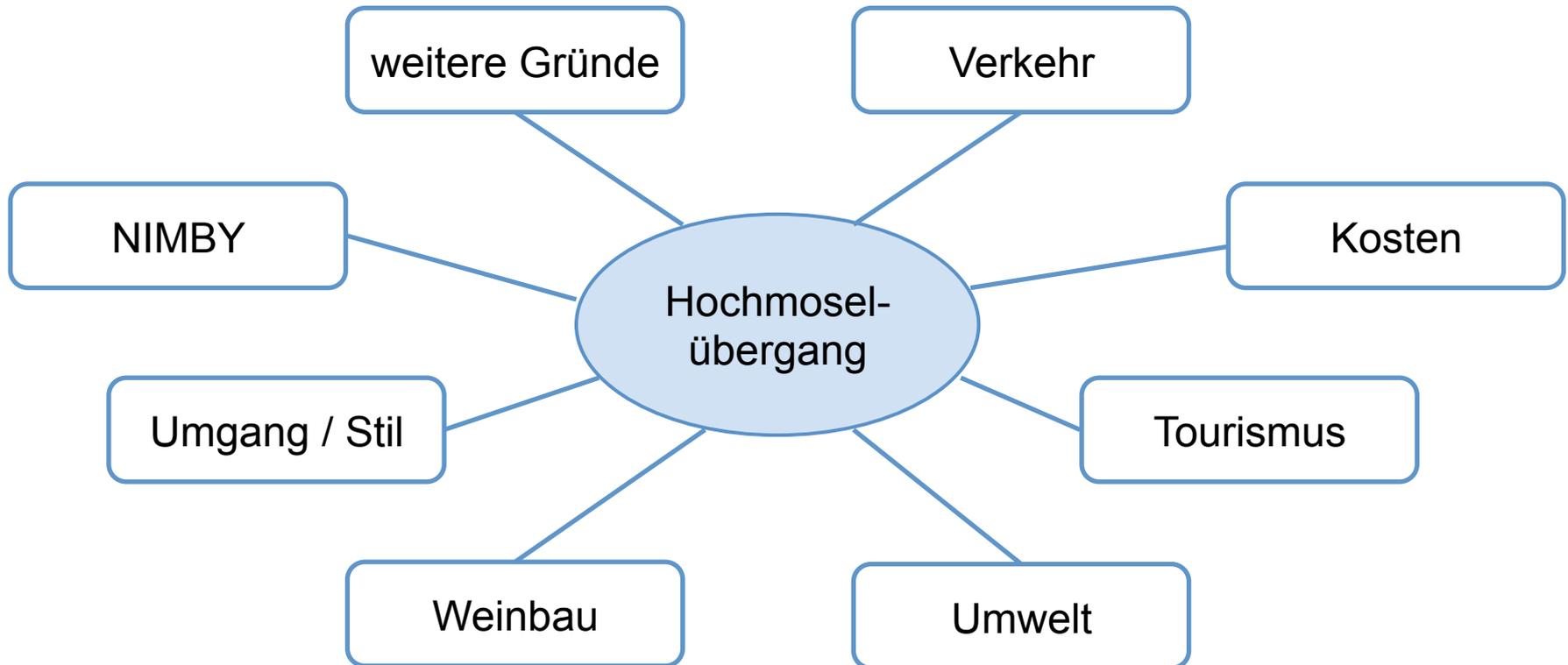
— Unsinnigkeit des HMÜ & fehlende Kompetenz der Verantwortlichen

— Desinteresse der Politik / der Verantwortlichen



Politik- und Politikerverdrossenheit

# Ergebnisse: Dimensionen und Themen



## Zwischenfazit: Dimensionen und Themen

---

- Vor allem die Dimension „Weinbau“ ist von großer Bedeutung beim HMÜ (Wasserzufuhr und Mikroklima).
- NIMBY stellt hingegen keinen Protestgrund dar.
- Weitere Gründe für Protest: hohe Folgekosten, Tourismus als eine der größten Einnahmequellen der Region in Gefahr, Vorwurf der Nacht- und Nebelaktionen.
- Stärkstes Pro-Argument: Anbindung des Flughafens Hahn und dadurch wirtschaftlicher Aufschwung für die Region.
- Der Vorwurf der fehlenden Kompetenz der Verantwortlichen und des Desinteresses der Politik / der Verantwortlichen mündet in dem Phänomen der Politik- und Politikerverdrossenheit.

### III. Ziele & Botschaften



# Ergebnisse: verwendete Begriffe & Metaphern

Straßenbauprojekt-von-europäischer-Bedeutung  
Hochmoselbrücke Jahrhundertbauwerk  
Projekt-der-Superlative leistungsfähige-West-Ost-Achse  
Lückenschluss  
Hochmoselübergang  
eines-der-größten-Brückenbauprojekte-Europas  
Prestigeprojekt wichtiges-Infrastrukturprojekt  
Hochmoselquerung



# Ergebnisse: verwendete Begriffe & Metaphern

größte-Kulturschande-aller-Zeiten  
Brückenmonster ein-Stück-aus-dem-Tollhaus  
eine-zum-Himmel-schreiende-Dummheit  
pharaonenhaftes-Ding das-Monster  
60er-Jahre-Mammut-Baule-pont-de-la-discorde  
überflüssiges-Wahnsinnsprojekt A-knife-in-the-heart-of-the-Mosel  
Mammutprojekt Altraum-fürs-Himmelreich  
nutzloses-Prestigeprojekt Betonmonster  
Monstrum das-Monster-von-Ürzig  
great-shadow-of-uselessness Größenwahn-in-Beton  
Zombie das-Ding Kulturschande concrete-monster ein-Altraum-in-Beton  
highway-on-stilts beispiellose-Landschaftsverschandelung  
Hochmogelübergang 330-Millionen-Projekt  
eine-ganz-bittere-Pille  
monstrous-bridge  
Brückenwahnsinn Dinosaurier-aus-Beton  
Projekt-aus-Zeiten-des-Kalten-Krieges  
Brückenmonster  
Attentat-auf-die-Vernunft

## Zwischenfazit: verwendete Begriffe & Metaphern

---

- Es wurden 82 positive und 161 negative Begriffe & Metaphern codiert,
- Positive Begriffe sind deskriptiv gehalten.
- Negative Begriffe sind emotionaler aufgeladen.
- Die Gegner verwenden mehr Metaphern als die Befürworter des Projekts.

---

# Kommunikationsstil und -sprache in den Eigenpublikationen der Anspruchsgruppen



### Projekträger und Befürworter verwenden v.a. deskriptiven Sprachstil.

*„So wurden für die B 50n als Grundlage für die Ermittlung der Eingriffserheblichkeit eine Vielzahl an Gutachten sowohl im faunistischen (Tierwelt) als auch im floristischen (Pflanzenwelt) Bereich erstellt. Stellvertretend seien hier die Erfassung der Avifauna (Vogelwelt), der Fledermausbestände sowie die Kartierung der „Dicken Trespe“ (Bromusgrossus), einer sehr selten gewordenen Grasart, genannt.“*

*(<http://www.hochmoseluebergang.rlp.de/landespflge.html>)*

*„Der Hochmoselübergang im Zuge der 4-streifigen B50neu ist eines der größten Straßenbauvorhaben in Deutschland. Er ist Teil einer großräumigen europäischen West-Ost-Achse, die den niederländischen und belgischen Raum mit dem Rhein-Main-Gebiet und Südwestdeutschland verbindet.“*

*(Flyer des Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz)*



### Emotionale Sprache ist bei den Befürwortern selten zu finden.

*„Der Hochmoselübergang **verbindet Menschen** – und das über Landesgrenzen hinaus.“*

*(<http://www.hochmoseluebergang.rlp.de/lueckenschluss.html>)*

*„Der Verein wird alles mobilisieren, um dem Rechnung zu tragen, das waren und das sind **wir den Menschen in unserer Heimat schuldig.**“*

*(<http://www.ja-zur-bruecke.de>)*



## Ergebnisse: verwendeter Kommunikationsstil

**Emotionale und moralisierende Sprachelemente sind zu erkennen, aber in eher geringer Anzahl → deskriptive Kommunikation überwiegt**

Beispiel emotionale Sprache:

*„Es muss Entscheidungen geben, die dann auch getroffen werden. Und dann sind diese Entscheidungen in einer Demokratie auch zu akzeptieren. Mir passt auch nicht alles.“*

Beispiel moralisierende Sprache:

*„Die Lemke hatte schon vorher beschlossen, dass sie Ministerin wird – koste es was es wolle.“*



## Ergebnisse: verwendeter Kommunikationsstil

### Die Gegner verwenden hingegen viel emotionale Sprache.

*„Für viele, viele Menschen, für Winzer, Fremdenverkehrsanbieter und ihre **Gäste bräche im wahrsten Sinne des Wortes eine Welt zusammen**, wenn sie den geplanten Landschaftseingriff, die jahrelange Bauzeit und die nachfolgenden Verkehrsbelastungen hinnehmen müssten.“*

*(<http://www.bund-rlp.de>)*

*„Ein Brief von Hering, in dem der Minister ihm empfahl, sich um den Wein und nicht um Straßen zu kümmern, hat den Weinpapst in Rage versetzt: **"Ich lege mein Herz und meine Seele in diese Schlacht"**, bricht es aus ihm heraus.“*

*(Frankfurter Rundschau, 13. April 2010)*

*„Soll das **Herz der Mittelmosel zerschnitten** werden?“*

*„Wir **kämpfen weiter um das Herz der Mosel.**“*

*(Flyer der Gegner)*



[www.pro-mosel.de](http://www.pro-mosel.de)  
Nein zum Hochmoselübergang



## Beispiele für Emotionalisierung der Gegner:





### Beispiele für Moralisierung der Gegner:

„Geld haben wir keins, aber das **geben wir mit vollen Händen aus!**“ So könnte man die Hartnäckigkeit beschreiben, mit der hier gehandelt wird.“  
(<http://www.bund-rlp.de>)

„... Diese Frage war den Planern nicht einmal ein Gutachten wert. [...] Aus unserer Sicht ist dies ein **Spiel mit dem Feuer!** Verantwortungsvolles Handeln ist etwas anderes.“

(<http://www.promosel.de/>)

„Wenn **Geld für Sandkästen in Kindergärten fehlt**, wenn Eltern in Klassenzimmern Wände streichen? Passt es dann, eine europäische Fernstraßenverbindung zu bauen, die keine ist? Eine schädigende Bundesstraße, die mehr kosten würde, als eine Autobahn?“

(<http://material.pro-mosel.de/Petition/Petition-10681.pdf>)





## Ergebnisse: verwendeter Kommunikationsstil

### Beispiel für Moralisierung:

Flyer wurde jedoch nicht verwendet.





### Beispiele für „Kriminalisierungs-Strategie“:

„Dort wettete Johnson über **den drohenden ‚Vandalismus‘ und das ‚Verbrechen‘** in der Riesling-Wiege.“

(Berliner Zeitung, 4. April 2011)

„Eine **Attacke** auf die Idylle.“

(taz, 16. April 2011)

„Monumentalbauten wie **das Monster** gehören zum totalitären Denken und zementieren Ewigkeitsfantasien.“

(taz, 14. Mai 2011)

„Auch die **Berliner Mauer** war planfestgestellt.“

(<http://blog.pro-mosel.de/>)



### Emotionalisierung und Moralisierung, vor allem aber starke Kriminalisierung durch die Gegner

- Starke Anschuldigungen (Moralisierung):

*„Unser damaliger Weinbau-, Verkehrs-, und Wirtschaftsminister Hering hat sogar versucht, **den Wulff zu machen** und hat an Hugh Johnson einen persönlichen Brief geschrieben, 'er solle doch besser die Klappe halten', den Brief haben wir dann auch veröffentlicht, mit einer Replik von Hugh Johnson.“*

*„Natürlich. Wir haben immer auf Stuttgart geguckt [...] Man hat sich auch gegenseitig unterstützt, wenn man merkt, die Kommunikation zwischen Politik und Bürgern ist das Gleiche, **man versucht, zu verheimlichen, zu vertuschen, es kommen keine Zahlen auf den Tisch, da kann man schon sympathisieren.**“*



### **Emotionalisierung und Moralisierung, vor allem aber starke Kriminalisierung durch die Gegner**

- Kriminalisierend: Unterschlagung, Bestechung, Fälschung von Gutachten

*„Aber die [betroffenen Gemeinden, die zunächst alle dagegen waren] sind alle nachher mit irgendwelchen **Begünstigungen rausgekauft** worden. Zum Beispiel Ürzig mit dem Versprechen eines Hochwasserdamms oder der kleine Kreisel, die Longkamper mit zusätzlichen Auffahrten auf diese Straße. Und auch die Privaten sind auf diese Weise rausgekauft worden oder haben irgendwann schlapp gemacht, weil das nicht zu finanzieren war.“*

*„Peinlich bis dorthinaus! **Da ist ja sogar eine Fälschung** [Gutachten über Tourismus] drin auf Deutsch gesagt! Diese Grafik über die Tourismusentwicklung in Winnigen. Das ist ja echt eine Fälschung! Zumindest in der Aussage!“*



### **Emotionalisierung und Moralisierung, vor allem aber starke Kriminalisierung durch die Gegner**

- Kriminalisierend: Vergleiche mit internationalen Verbrechen

*„Ich will jetzt kein Vergleich mit Italien ziehen, das ist n anderes Land, aber da unten geht zum Beispiel im Autobahnbau ohne die **Mafia** gar nix. Da sitzt die Mafia dick drin. Mein Vater hat immer gesagt: **Wo ein Aas ist, sammeln sich die Geier.**“*

*„Das hat man den Leuten hier verschwiegen, das wirft ein bezeichnendes Licht auf unsre Presselandschaft. Ich sag immer: Nordkorea! In mancher Hinsicht haben wir **nord-koreanische Zustände**. Die Leute werden verdummt.“*



**Im Gegensatz zu den Befürwortern verwenden die Gegner auch interaktive Elemente in ihrer Kommunikation.**

- Aufruf zu Protest gegen das „nutzlose Prestigeprojekt“
- Aufruf zum Unterschreiben der Online-Petition
- Verweis auf andere Medienberichte (TV-Sendungen, internationale Artikel etc.)
- Verlinkungen auf weitere Informationen
- Download-Angebote für Flyer etc.

*„Sehr gutes Interview zum Hochmoselübergang auf 5vier.de aus Trier.“*

*([www.greenaction.de](http://www.greenaction.de))*

## Zwischenfazit: Kommunikationsstil und -sprache in den Eigenpublikationen der Anspruchsgruppen

---

- Projektträger und Befürworter verwenden überwiegend deskriptiven Sprachstil.
- Emotionale und moralisierende Sprachelemente sind bei Projektträgern und Befürwortern nur vereinzelt zu erkennen.
- Gegner verwenden hingegen viel emotionale, moralisierende und teilweise sogar kriminalisierende Sprache.
- Das Beispiel „Flyer Beck“ zeigt jedoch, dass auch die Gegner eine gewisse moralische Grenze haben.
- Gegner verwenden interaktive Elemente in ihrer Kommunikation.

---

# Kommunikationsstil und -sprache in der Presseberichterstattung



### Emotionalisierende Sprache in der Presseberichterstattung



*„**Weine, Mosel, weine.** [...] Jemand hat auf einen Felsen hoch über dem Tal gesprüht: Die Mosel weint. Natürlich gibt es längst eine Bürgerinitiative, die die Tränen trocknen will.“*

*(Der Tagesspiegel, 9. April 2010)*

*„Wenn man in Bernkastel-Kues an der Mosel ein Schiff besteigt und den Fluss in Richtung Norden befährt, sehen die staunenden Touristen ein Naturwunder, die Moselschleife bei Ürzig. Die Schiffe sind fast immer voll, viele Menschen kommen hierher, um die **romantischen Dörfer** und die Steilhänge zu betrachten. Der Fluss hat sich in Jahrtausenden in die Erde gegraben, und er zieht seine berühmten Kurven. Der **ganze Stolz der Region.**“*

*(Die Welt, 13. April 2010)*

*„This mad, destructive, unnecessary road is **on course to pollute the most famous, most beautiful and historic stretch of one of Europe's loveliest rivers.** It is shocking to watch how German politicians are destroying one of their finest cultural assets.“*

*(Daily Telegraph, 5. Mai 2011)*



### Moralisierende Sprache in der Presseberichterstattung

„Der Nutzen des Molochs Hochmoselübergang ist fragwürdig, der **Schaden irreparabel**, dass Geld knapp und viele andere Projekte sind sinnvoller und dringlicher. **Logik: Ausstieg, es ist noch nicht zu spät!**“  
(Leserbrief: Focus Magazin, 18. Januar 2010)

„Vielleicht weiß **der deutsche Trinker, der ja lieber Pinot Grigio oder Chardonnay schlabbert**, gar nicht, welches Prestige deutsche Rieslinge in der Welt genießen.“  
(Die Zeit, 15. April 2010)

„So sieht es jetzt aus. In sechs Jahren wohl nicht mehr.“  
(Die Welt, 13. April 2010)

„But for people like Patrick Schenk, an Urzig inhabitant and vintner's son who was not only born in the town but makes his living selling wine, the project is nothing **short of a disaster**: [...] 'It is a classic case of politicians giving in to a powerful **construction lobby** and it will **drive away tourists and wreck the landscape**. When I see the mess left by the bulldozers I feel like crying.'“  
(The Independent, 2. Juni 2010)



### Kriminalisierende Sprache in der Presseberichterstattung

*„And they said the Cold War was over.”*

*(The Globe and Mail , 17. April 2010)*

*„Er schrieb einen **Brandbrief** an die Landesregierung, in dem er vor dem **kulturschänderischen Wahnsinn** warnte.“*

*(Die Zeit, 15. April 2010)*

*„Die neue B 50 ist ein **Attentat** auf die Vernunft, ein **Vergehen** an der Zukunft.“*

*(Leserbrief in: Der Spiegel, 19. April 2010)*

*„...und es entspann sich ein kurzes Wortgefecht mit einem lautstarken Brückengegner. Der kritisierte Köblers Angabe, der Ausstieg aus der Brücke koste zig Millionen Euro, als **‚Propaganda‘**.“*

*(Frankfurter Rundschau, 9. Mai 2011)*



### **Sprachstil in der internationalen Presseberichterstattung**

- thematisiert primär Argumente der Projekt-Gegner
- Hauptargument: Risiken für den Weinbau
- am zweithäufigsten: Pro-Argumente zum Thema Verkehr, die jedoch primär das Bild zeigen sollen, dass es den Befürwortern der Brücke nur um marginale verkehrspolitische Vorteile geht
- zeigt sich vor allem auch in der Wortwahl und dem Sprachstil (Emotionalisierung, z.T. auch Moralisierung)
- besonders hier sehr viel Prominenz (internationale Weinkritiker etc.)



### **Sprachstil in der überregionalen und regionalen Presseberichterstattung**

- wie in der internationalen Presse v.a. Argumente der Gegner und speziell die der internationalen Weinliebhaber, die in der überregionalen und regionalen Presse Gehör finden
- allgemein überwiegen Contra-Argumente sehr deutlich
- v.a. Thematisierung der Themen Weinbau und Verkehr
- vermehrt auch NIMBY-Argumente, jedoch kaum mit Bezug auf die Bewohner vor Ort, sondern hinsichtlich ästhetischer Aspekte und Bedenken von Leuten, die nicht dort wohnen
- Sprache und Begrifflichkeiten: nicht nur emotionalisiert, sondern auch moralisierend und z.T. auch kriminalisierend



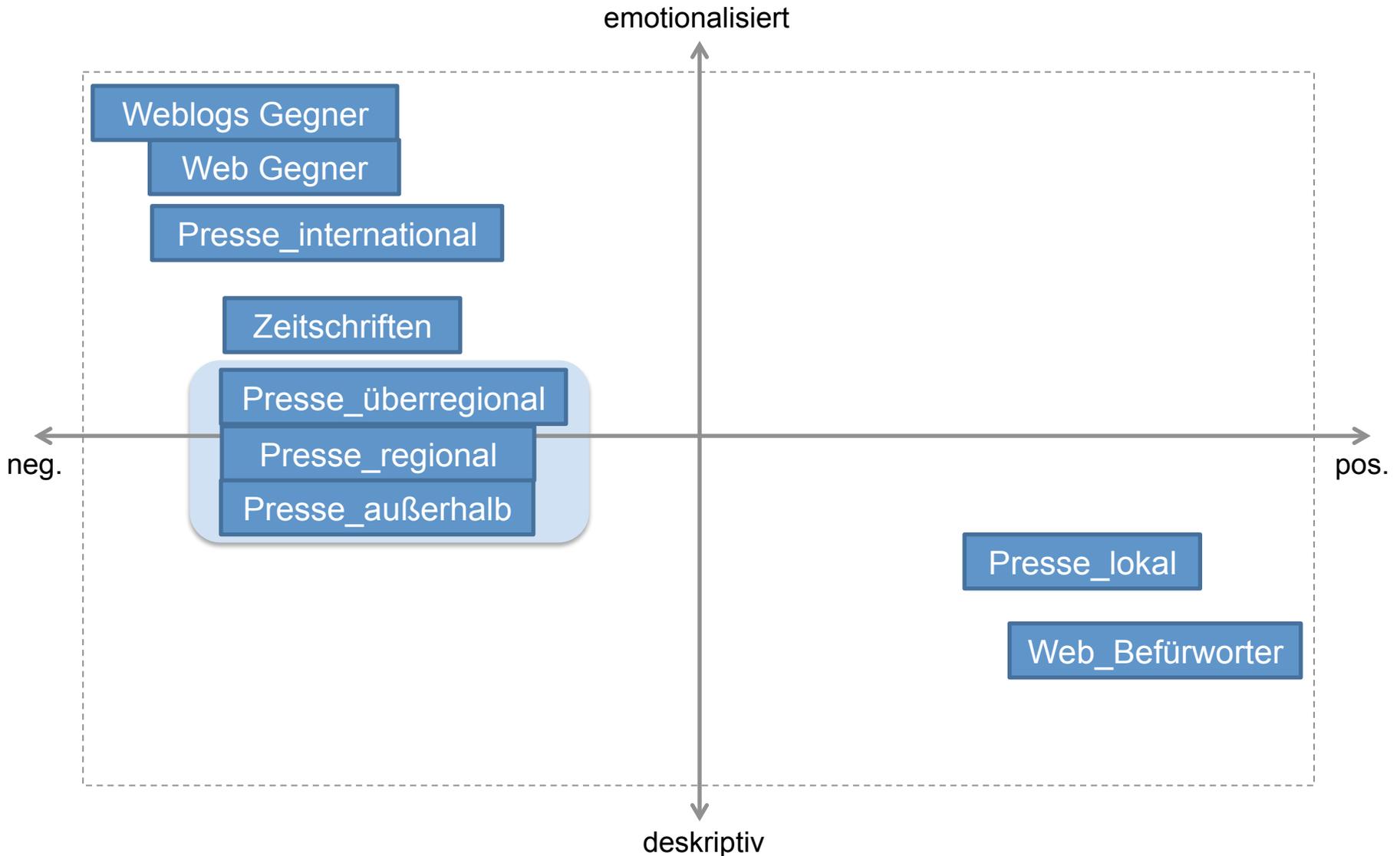
## Sprachstil in der lokalen Presseberichterstattung



- im Trierischen Volksfreund überwiegt positive Berichterstattung über das Projekt
- Argumente der Gegner werden entkräftet, z.T. auch lächerlich dargestellt
- auffällig: in der lokalen Presse keine NIMBY-Argumente der Gegner, sondern im Gegenteil zwei Pro-Argumente codiert
- Sprache: nur ein etwas negativerer Begriff codiert („dieses überdimensionale Bauwerk“)



# Ergebnisse: verwendeter Kommunikationsstil



## Zwischenfazit:

### Kommunikationsstil und -sprache in der Presseberichterstattung

---

- Presseberichterstattung gliedert sich in zwei Lager:
  - lokale Presse (TV), die eher positiv über den HMÜ berichtet
  - internationale Presse, die eher negativ über den HMÜ berichtet
- Gegner gehen den Weg über die internationale Presse, um in Deutschland Aufmerksamkeit für den HMÜ zu erlangen. Dieser Schritt war nur möglich, da Sarah Washington (englische Muttersprachlerin) Kontakte zu diversen internationalen Weinkennern hat.

---

# Bewertung der Presseberichterstattung durch die Anspruchsgruppen



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Medienberichterstattung im Sinne der Befürworter konzentriert sich auf die lokale Presse (Rheinzeitung und Trierischer Volksfreund), um dort ein Gegengewicht zu bilden; die überregionale/internationale Presse kann aber nicht erreicht werden.
- Ziel: Die ganze Moselregion statt die Weinbau-Argumentation in den Fokus der Berichterstattung rücken.
- Aktive Medienarbeit (Pressemappen und -konferenzen, Gespräche mit Journalisten), aber nicht so intensiv wie die Medienarbeit der Gegner.
- Die Befürworter sind relativ zufrieden mit der erhaltenen Medienberichterstattung.



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Die Gegner stehen mit dem Trierischen Volksfreund (TV) auf „Kriegsfuß“.
  - Monopolstellung & Maulkorb

*„...wir haben da also das große Problem gehabt, dass es hier nur eine Tageszeitung gibt und uns der Redakteur dieser Zeitung auch unter der Hand bestätigt hat, dass es einen Maulkorb gibt, über dieses Thema überhaupt nicht zu berichten.“*

- Gegner wurden vom TV nicht beachtet, sogar verspottet.
- Ihnen ist bewusst, dass die Leserschaft des TV durch die pro-HMÜ-Berichterstattung geprägt wurde und haben sich daher bewusst an englischsprachige Medien gewendet.



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Medienberichterstattung im Sinne der Gegner fokussiert sich auf die überregionale/internationale Presse.
- Ziel: Über die internationale Presse auch das Interesse der nationalen und überregionalen Presse zu wecken, da die Lokalpresse auf der Seite der Befürworter steht.

*„Das ist zum Haareraufen. Die Eifelzeitung ist mutiger, weil sie dichter an der Wahrheit recherchiert als unser Volksfreund. Der Volksfreund hat irgendwie n Knebel im Mund. Ob das von der Verlegerseite her kommt, kann gut sein.“*

*„So isses. Informationsdefizit, wo der gute Volksfreund sein gerüttelt Maß dran trägt.“*



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Medienberichterstattung im Sinne der Gegner fokussiert sich auf die überregionale/internationale Presse.
- Ziel: Über die internationale Presse auch das Interesse der nationalen und überregionalen Presse zu wecken, da die Lokalpresse auf der Seite der Befürworter steht.
- Aktive Medienarbeit (Hugh Johnson und Stuart Pigott, Medienevents mit Informationen und Weinverkostungen, BBC, The Guardian, etc.)
- Die Gegner sind zufrieden mit der Berichterstattung, müssen aber „dran bleiben“.



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Gegner haben in der Weinbau-Argumentation eine für Medien interessante Story gefunden und wissen, wie sie ihre Geschichte vermarkten können („klientelhafte“ Berichterstattung).
- Nach Meinung der Befürworter führen die Artikel der Gegner zum Eindruck, dass es bald keinen guten Wein mehr an der Mosel geben wird und das ziehe viele neutral Eingestellte auf die Seite der Gegner.

*„Diese Zeitungsberichte sind so aufgemacht, dass das wiederum viele, die dem Projekt neutral gegenüberstehen, anspricht [...], die sich dann auf die andere Seite geschlagen haben. Denn dort wird in Teilen der Passagen suggeriert, dass morgen kein guter Riesling mehr an der Mosel wächst - ich übertreibt jetzt, aber wenn Sie nicht die Mosel kennen und Sie nur wissen, dass es an der Mosel einen guten Wein gibt und Sie einen solchen Artikel lesen, dann kommen Sie zu dem Fazit: Morgen gibt es nicht mehr den guten Wein an der Mosel.“*



## Ergebnisse: Bewertung der Presseberichterstattung

- Dieses Vorgehen, sich an die internationale Presse zu wenden und ‚falsche‘ Argumente vorzubringen, ist nach den Befürwortern „übertrieben“.
- Die Gegner sehen es aber als „beste Pressekampagne aller Zeiten“ für die Mosel.
- Viele deutsche Zeitungen haben die Berichterstattung der internationalen Presse aufgegriffen, weil sie gut bei den Lesern ankommt.
- Knapper Platz in den Medien führt zu Übertreibungen.

## Zwischenfazit:

### Bewertung der Presseberichterstattung durch die Anspruchsgruppen

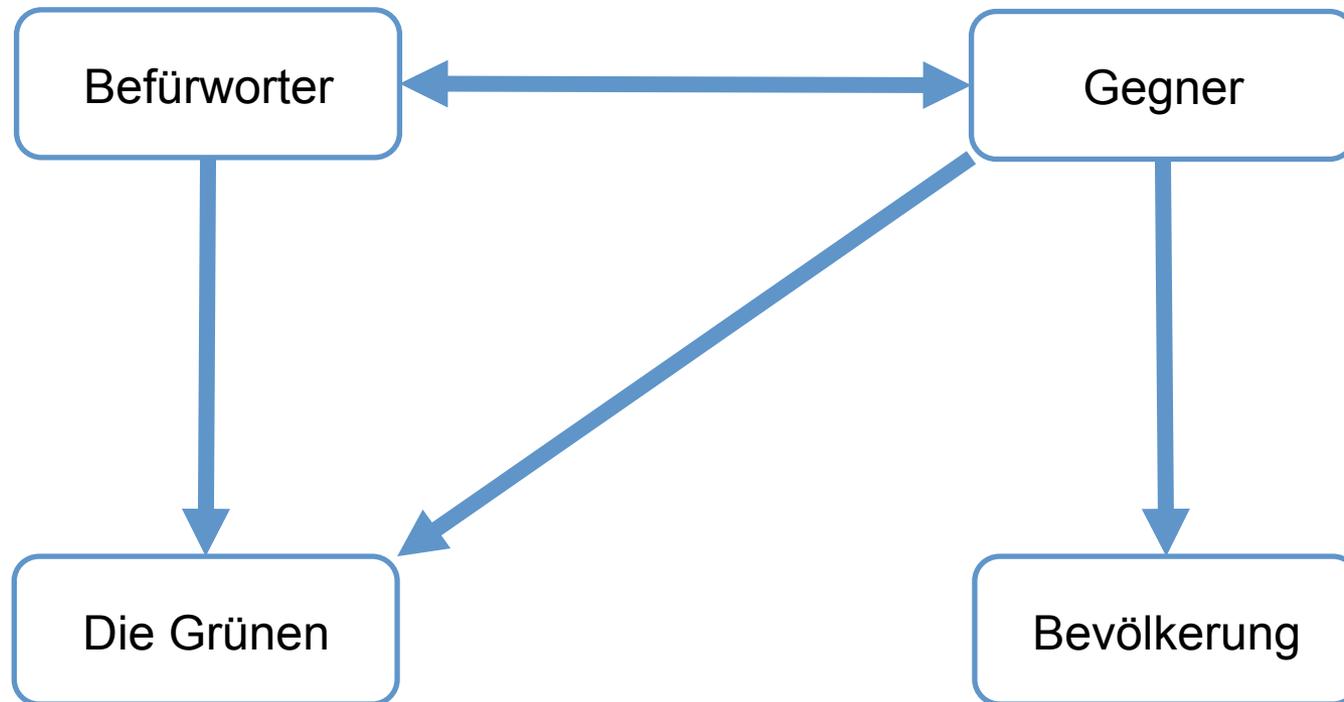
---

- Befürworter sind relativ zufrieden mit der erhaltenen Medienberichterstattung, diese ist jedoch nicht so aktiv wie bei den Gegnern.
- Gegner fühlen sich in der lokalen Presse nicht richtig wahrgenommen und erheben gegenüber dem TV den Vorwurf, einen „Maulkorb zu tragen“. In der internationalen Berichterstattung fühlen sie sich gut wiedergegeben, müssen aber „dran bleiben“.

---

# Selbst- und Fremdbild

## Selbst- und Fremdbild





## Befürworter

### 1. Ziele

#### a) Ein Gegengewicht bilden

- nicht nur die Gegner sollen Gehör in den lokalen Medien finden, sondern auch die Befürworter
- Moselregion wieder in den Fokus der Berichterstattung stellen, die sich bislang zu sehr der Weinbau-Argumentation der Gegner gewidmet hat
- überparteiliches Gegengewicht

#### b) Der Meinung der Mehrheit Ausdruck verleihen

- Nach den Wahlergebnissen der letzten Landtagswahl ist die Mehrheit der Menschen in der Region für den Hochmoselübergang  
→ zu hören sind aber bislang immer nur die Gegner



Befürworter

## 2. Motivation

Große Bedeutung des Hochmoselübergangs für den Flughafen Hahn  
→ Als sich die Protestwelle rund um die Moselwinzer formierte und die Befürchtung aufkam, dass die Gegner es doch noch schaffen würden, den Hochmoselübergang zu stoppen, wurde der Verein aktiv.

*„Da ging es darum den internationalen Protest so zu entwickeln, dass man sagte: "Wollt ihr schlechten Wein trinken?". Da sagen die Leute natürlich "nein", "also müsst ihr gegen den Hochmoselübergang sein". So hat man schnell [...] eine Protestwelle initiiert [...] Man wollte versuchen, das Projekt noch einmal in letzter Sekunde zu stoppen.“*

Befürworter

### 3. Allgemeine Strategie

- Reagieren auf die Aktionen der Gegner
- Auch in Zukunft aufmerksam gegenüber den Aktionen der Gegner

*„Ich gebe schon zu, dass es von Seiten des Vereins ein Reagieren war [...]. Die Reaktion war aber immer schwach ausgeprägt. [...] Den nächsten Schritt zu machen, auch auf die Straße zu gehen und Proteste zu unterschreiben, das haben wir schon versucht als Art Gegenreaktion entgegenzusetzen. Wir haben innerhalb von zwei Monaten 7.000 Unterschriften gesammelt, die müssen Sie erst mal sammeln!“*



## Befürworter

### 4. Erfolge

- Unbeteiligte Bürger halfen dem Verein beim Sammeln von Unterschriften aus Unzufriedenheit über die bislang erschienenen Zeitungsartikeln mit Weinbau-Argumentation.
- Mehrheit der Bevölkerung in der Region steht hinter dem Hochmoselübergang.  
→ erkennbar an den Ergebnissen der letzten Landtagswahl
- Der Hochmoselübergang wird gebaut.



Befürworter

## 5. Misserfolge

- Es ist nicht gelungen, die große Mehrheit der Hochmoselübergang-Befürworter auf die Straße zu bringen.
  - Grund womöglich die ungenügende Organisation des Vereins
  - für die Pro-Seite ist es immer schwieriger als für die Contra-Seite, Leute zu mobilisieren
- Keine überregionale Berichterstattung Pro-Hochmoselübergang.

*„Wir haben auch eine große Veranstaltung dafür gemacht, immer mit medialer Begleitung, aber nie mit der medialen überörtlichen Begleitung. Die NZZ hat nie über uns geschrieben.“*



Gegner

## 1. Ziele

- a) Aufmerksamkeit schaffen
- b) Informieren, Fehlinformationen richtig stellen
- c) Sprachrohr sein für die, die sich nicht trauen
- d) Das Thema nicht in Vergessenheit geraten lassen

*„Eine Sache, die sicherlich weiter gehen wird, ist, also, wie man das mit Katzen macht, wenn man nicht will, dass die auf den Teppich scheißen, dass man die mit der Nase rein - also das werden wir mit der Politik weiter machen. Wir werden sie weiter damit konfrontieren, dass sie jetzt nicht die Sache jetzt vergessen und abhaken können. [...] Und wir werden das den Politikern immer wieder aufs Butterbrot schmieren. Also die werden keinen Spaß daran haben. Das ist klar.“*

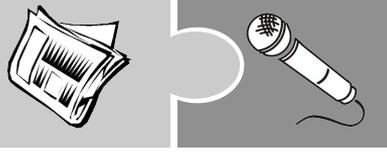


Gegner

## 2. Motivation

- Absurdes, haarsträubendes, unsinniges, unglaubliches Projekt
- Man muss gegen die mutwillige Zerstörung vorgehen
- Schlechtes Gewissen, wenn man nichts tun würde
- Es „packt“ einen, man liegt nächtelang wach
- Plötzliche Finanzierung des HMÜ als Motivationsschub

*„Und da haben wir gesagt : Moment mal! Das kann nicht sein, dass man dafür so viel kaputt macht! Und die Brücke ist potthässlich, aber es ist ja noch viel mehr, da wird der ganze Berg in Mitleidenschaft gezogen, was man leider in den Anfängen schon sehen kann. Und genau das wollten wir verhindern. Wenn etwas keinen Sinn macht und trotzdem durchgedrückt werden soll, dann ist die Zeit gekommen, sich dagegen zu wehren.“*



Gegner

## 2. Motivation

- Absurdes, haarsträubendes, unsinniges, unglaubliches Projekt
- Man muss gegen die mutwillige Zerstörung vorgehen
- Schlechtes Gewissen, wenn man nichts tun würde
- Es „packt“ einen, man liegt nächtelang wach
- Plötzliche Finanzierung des HMÜ als Motivationsschub

*„Dann kam das ja durch das Konjunkturpaket, plötzlich hatte die Brücke eine Finanzierung. Wir sind aus allen Wolken gefallen. Dann hat der Widerstand eine neue Dimension angenommen.“*

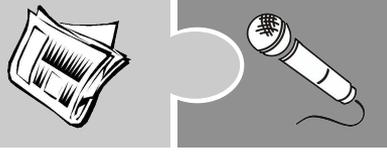


Gegner

## 3. Allgemeine Strategie

- Sehr proaktiv
- Nutzen die Chance, dass sie für ihre Aktionen nicht belangt werden

*„Das bedeutet auch, dass wir nie negative Konsequenzen hatten. Uns hat niemals irgendjemand mit einer Klage gedroht oder was. Man hat immer versucht, das Ganze so klein wie möglich zu halten und möglichst nicht zu reagieren.“*



Gegner

## 4. Erfolge

- Sie konnten das Verfahren hinauszögern, haben in einigen Instanzen gewonnen
- Unterschriftenlisten: alle Besucher, auch heimliche Sympathisanten
- Alle Gemeinden waren dagegen, bis sie „bestochen“ wurden

*„Das hatte etwas damit zu tun, dass es uns wirklich gelungen ist, sie zu informieren. Das war harte Arbeit. Wir haben in jedem Ort mehrere Veranstaltungen gemacht.“*



Gegner

## 5. Misserfolge

- In letzter Instanz wurden die Klagen abgelehnt
- Zustimmung der Grünen zum Hochmoselübergang  
→ Keine parlamentarisch vertretene Partei mehr gegen den HMÜ
- Viele Gegner artikulieren sich nicht (Angst vor negativen Konsequenzen oder aus dem Gefühl, das Projekt ist beschlossene Sache)

*„Es gibt keine genaue Zahl, es gibt eine ganze Menge Leute, die das nicht wollen, aber die gehen nicht auf die Straße, die unterschreiben auch keine Petition aus Angst vor negativen Folgen. Und es gab auch Leute, die ihren Job verloren haben, ein Patrick Schenk hat seinen Job verloren, weil er einen Aufkleber auf seinem Auto hatte.“*



- Verständnis gegenüber den persönlich vom Hochmoselübergang betroffenen Gegnern

*„Es gibt kein Projekt, bei dem alles 100 Prozent ist. Und es gibt immer Menschen, bei denen ich aus ihrer speziellen Sicht verstehen kann, wenn sie aus persönlicher Betroffenheit dagegen sind.“*

→ Es wird zugegeben, dass man, wenn man persönlich vom Hochmoselübergang betroffen wäre, evtl. auch anders dazu stehen würde

*„Das kann durchaus sein. Ich will jetzt nicht sagen 'ja', aber da bin ich ehrlich genug zu sagen, dass ich nicht in dieser Situation bin.“*



- Gegner sind egoistisch
- sie verfolgen nur Einzelinteressen und achten dabei nicht auf das Wohl der Gesellschaft
- sie erkennen die demokratische Entscheidung der Politik für den Hochmoselübergang nicht an – dies ist nicht förderlich für die Demokratie

*„Das ist etwas, was viele von den Gegnern nicht akzeptieren. Das ist etwas, was auch in der Argumentation, wenn man mit den Leuten diskutierte, zum Problem wurde. [...] Das ist auch etwas, was nicht gerade förderlich für die Demokratie ist.“*

- Die Gegner kommunizieren und handeln teilweise sehr emotional und unsachlich
- Winzer sind sehr engagiert: vor allem sie beteiligten sich an der letzten Protestwelle und sorgten für internationales Medieninteresse



- Allgemein unterstellen die Gegner den Befürwortern und Verantwortlichen:
  - absichtliche Fehlinformationen, Lügen (Umgang / Stil)
  - Fehlende Kompetenz, Desinteresse (weitere Gründe)
  - Unlautere Machenschaften (Bestechung, Unterschlagung, Fälschung)  
→ Eigennutz und Egoismus

*„Das ist, dass irgendjemand sich Geld in die Taschen steckt. Das kann man mit allem. Da können sie ihren Beton auch woanders hinkippen.“*



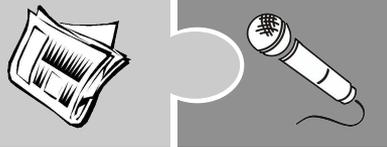
- Professioneller, weil mehr Geld vorhanden ist
- Unfares Verhalten:
  - Aufruf zur Unterschriftenaktion **pro** HMÜ wurde in der offiziellen Zeitung des Flughafens Hahn veröffentlicht (Steuergelder)
  - Unterstellung falscher Argumente (NIMBY)
- Die Befürworter seien überheblich

*„Da gibt es schon so eine gewisse Überheblichkeit, zum Beispiel beim Alex Licht, der sagt immer am Anfang 'jetzt kläre ich euch mal auf'.“*



- Gutachten als Geschenke und Möglichkeit, um Gründe zu verteidigen
- Befürworter kanalisieren die Geldströme
- Befürworter entsprachen den Erwartungen der Gegner

*„Wir haben das wahrgenommen, dass es die gibt, und haben mal geguckt, wer ist da alles drin? Das waren die üblichen Verdächtigen. Und von der Volksbewegung kann man jetzt auch net reden.“*



Befürworter



Die Grünen



## Kritik an den Grünen:

- Sie haben in den Koalitionsverhandlungen schlecht verhandelt und nahmen den Hochmoselübergang in Kauf, um erstmals in die Regierung zu kommen
- Erfolg der Grünen bei den Landtagswahlen beruht nicht auf ihrer Haltung gegen dem Hochmoselübergang, sondern auf den Ereignissen von Fukushima

*„Wenn Sie überlegen, dass selbst bei diesem zugespitzten Wahlkampf die Grünen nicht wegen dem Hochmoselübergang in diesen Orten 15 % geholt haben, sondern weil es ganz allgemein so eine Welle gab, etwa mit Fukushima. Aber dennoch ist in diesen betroffenen Ortschaften die Zustimmung zur SPD, die sich klar geäußert hat, zur CDU und FDP [...] und zu einer Freie Liste [...] immer noch um die 85% gewesen.“*



Gegner

## Kritik an den Grünen:

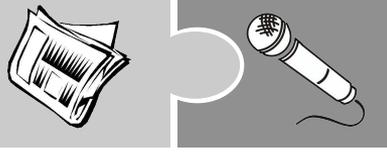
- paradoxes Verhalten, denn offiziell sind die Grünen immer noch dagegen
- Große Enttäuschung: die Brücke wurde für Posten „geopfert“

Die Grünen



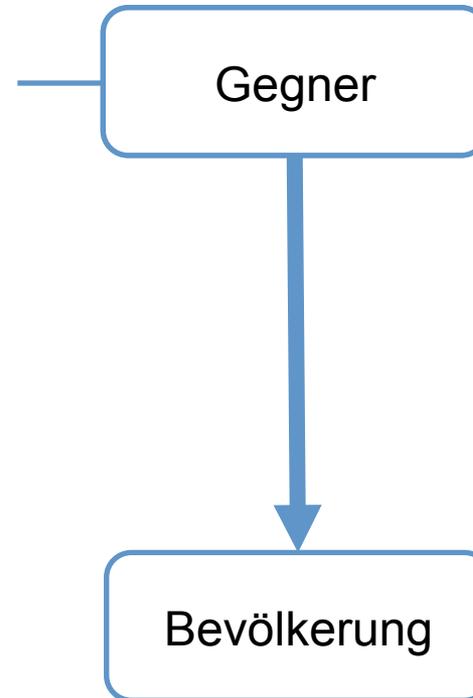
*„Ja gut, aber da gibt es doch nur zwei Möglichkeiten, warum sie sich so verhalten haben: entweder Dummheit, oder es hat sich gelohnt.“*

*„Die Grünen hätten das Projekt vor nem Jahr kippen können, ist noch kein Jahr her im April. Mit dem Wahlergebnis im Rücken hätten sie das Ding wegverhandelt können. Und da kommt ja jetzt unser Disens mit den Grünen her. Wir haben ihnen voll vertraut und haben für sie Wahlkampf gemacht und fühlen uns jetzt getäuscht. Sind enttäuscht und desillusioniert. Das sind bittere Monate für die ganze BI. Wir sind jetzt machtlos, wir haben im öffentlichen Raum keine Verbündeten mehr. Und stehen jetzt ziemlich allein da.“*



## Sicht auf die Bevölkerung

- Die Deutschen sind an ihrer Kultur und ihrem Wein nicht interessiert (und verstehen ihn nicht)
- Moseltal in den Siebzigern stecken geblieben, starke Konkurrenz der Winzer, kein offener Stolz
- fehlende kritische Reflektion
- psychologisches Problem der Verdrängung



*„Leute, die neben einem Atomkraftwerk leben, die sagen auch, da passiert nix. Das ist das Stockholm-Syndrom. Wenn du gefangen genommen bist, dann verbündest du dich mit einem.“*

## Sicht auf die Bevölkerung

*„Bei der Demo [...] da hat der gesagt: Brüllen Sie und pfeifen Sie ruhig, ich hab das Mikro. Wenn er das in Stuttgart gesagt hätte, dann wären die hoch marschiert und hätten ihn kalt gemacht.[...] Und hier bei uns sind sie gesessen und haben sie gedacht: Stimmt, der hat echt das Mikro, ohh, der hat das Mikro.“*

*„Ja ganz klar. Das ist der Hauptgrund.[...] Diese Obrigkeits-Hörigkeit ist ganz ganz extrem. Wenn also der Ministerpräsident sich hier hinstellt und sagt: Morgen fließt die Mosel von Koblenz nach Frankreich, dann glauben die das. Dann sind die völlig überzeugt, dann kann man mit denen diskutieren, wie man will, man kann ein Bötchen draufstellen und lässt das treiben, die sagen trotzdem: Die fließt nach Frankreich.“*

*„Die Moselaner haben die Schönheit ihrer Landschaft gar net begriffen. Bei manchen würde ich sagen, die ham se net verdient.“*

## Zwischenfazit: Selbst- und Fremdbild

---

- **Fremdbild:**  
Die Befürworter haben Verständnis gegenüber den persönlich vom Hochmoselübergang betroffenen Gegnern, bezeichnen diese jedoch als egoistisch.  
  
Die Gegner werfen den Befürwortern und Verantwortlichen absichtliche Fehlinformationen und Lügen vor.
- Sowohl Gegner als auch Befürworter kritisieren in hohem Maße die Grünen.
- **Skurril:** Einerseits beschwerten sich die Gegner des Projektes über das überhebliche Verhalten der Befürworter, andererseits bemängeln sie selbst das fehlende Reflexionsvermögen der Bevölkerung.

## IV. Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen



# Kommunikationsinstrumente (Auswahl)

**The New York Times** **theguardian** **Le Monde**

**BBC** **WALL STREET JOURNAL** **THE INDEPENDENT** **THE HAMILTON SPECTATOR**

**The Daily Telegraph** **THE GLOBE AND MAIL** **THE HAMILTON SPECTATOR**

CANADA'S NATIONAL NEWSPAPER • FOUNDED 1844

**L'EST RÉPUBLICAIN** **Le Point** **Frankfurter Allgemeine** **DIE WELT**

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

**Frankfurter Rundschau** **DER TAGESSPIEGEL** **DIE ZEIT** **WELT am SONNTAG**

**FT** **die tageszeitung** **Berliner Zeitung** **General-Anzeiger** **Decanter**

FINANCIAL TIMES

**Trierischer Volksfreund** **FOCUS** **a passion for wine**

**n-tv** **ZDF** **DER SPIEGEL** **Der Weinschreiber** 

Der Nachrichtensender.

**Frontal21** **SWR** **BUNTE** **GREEN ACTION** **wer-kennt-wen.de**



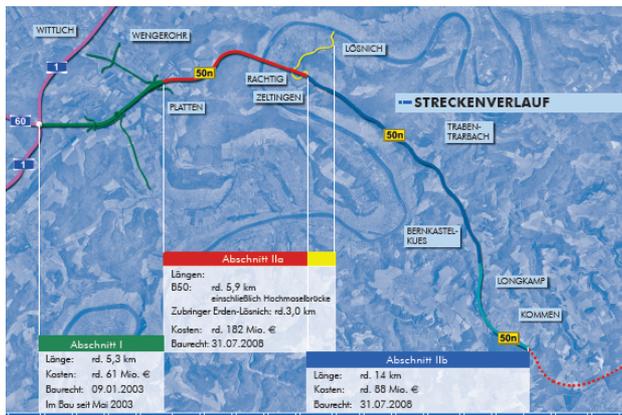
## Kommunikationsinstrumente der Befürworter:

- Internetauftritt
- Pressemitteilungen
- Flyer/Plakate
- Informationsmaterial
- Informationsveranstaltung
- Gipfeltreffen mit den Landräten





# Ergebnisse: Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen



## B50

### Neubau Hochmoselübergang

Übersicht Planung Visualisierung Bauplanet Aktuelles Monitoring

14. Oktober 2009  
Reiseleiter: Wolfgang Trefese  
Foto: Matthias Guckler

Informieren Sie sich auf [www.hochmosel.de](http://www.hochmosel.de)



Wolfgang Trefese

Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum und Beschäftigung sowie für soziale und kulturelle Teilhabe. Ein leistungsfähiges Verkehrssystem und eine wettbewerbsfähige Transport- und Logistikwirtschaft sind von großer Bedeutung für die Zukunft unseres Landes. Die Sicherung der Mobilität durch den Bau und Erhalt von Infrastruktur ist deshalb ein zentrales verkehrspolitisches Ziel der Bundesregierung.

Der Bau der B50neu zwischen Platten und Longkamp mit dem Zubringer Erden/Löslich und der Hochmoselbrücke (Hochmoselübergang) trägt hierzu bei. Zusammen mit der bestehenden A60 bei Wittlich stellt die B50neu eine wichtige West-Ost-Verbindung in Rheinland-Pfalz dar, der im Hinblick auf die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung der Region Eifel/Hunsrück eine außerordentlich hohe Bedeutung zukommt. Insbesondere für das Handwerk, den Dienstleistungssektor, die Industrie und den Tourismus der Region wird die B50neu positive Impulse bringen. Die verbesserte Anbindung des Flughafens Frankfurt-Hahn wird dazu in besonderem Maße beitragen.

Die B50neu ist ein Projekt von europäischer Dimension und das größte Einzelvorhaben im Bundesfernstraßenbau in Rheinland-Pfalz. Für den rund 20 Kilometer langen Neubauschnitt sind Investitionen von rund 270 Millionen Euro erforderlich. Auf die Hochmoselbrücke entfällt hiervon allein eine Summe in Höhe von rund 108 Millionen Euro. Insgesamt investiert der Bund rund 250 Millionen Euro in das Projekt, das neben bundesweit weiteren Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen durch die zusätzlichen Einnahmen aus der Erhöhung der LKW-Maut finanziert wird. Wegen der besonderen strukturellen Bedeutung für das Land Rheinland-Pfalz und der mit dem Gesamtvorhaben verbundenen Verbesserungen im Straßennetz des Landes beteiligt sich das Land an der Finanzierung dieses Bundesprojektes mit einem erheblichen Volumen in Höhe von 20 Millionen Euro. Ich danke allen am Projekt Beteiligten für ihren professionellen Einsatz und die verantwortungsbewusste Arbeit. Den Bauarbeiten wünsche ich gutes und schnelles Gelingen.

*Wolfgang Trefese*

Wolfgang Trefese  
Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Hendrik Hering

Der Hochmoselübergang im Zuge der 4-streifigen B50neu ist eines der größten Straßenbauvorhaben in Deutschland. Er ist Teil einer großräumigen europäischen West-Ost-Achse, die den niederländischen und belgischen Raum mit dem Rhein-Main-Gebiet und Süddeutschland verbindet. Mit dem Hochmoselübergang zwischen der A1/A60 bei Wittlich und Longkamp erfährt die Verkehrsinfrastruktur in der Eifel, im Hunsrück und in der Mosellebene eine immense Aufwertung. Es entstehen weitere Impulse für eine deutliche Steigerung der Standortqualität und damit Perspektiven für mehr Beschäftigung in diesen Regionen. Die Erfahrung zeigt: Eine gute Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Zusätzliche Impulse werden auch für die weitere Entwicklung des Flughafens Frankfurt-Hahn als zunehmend bedeutende Logistikrichtung gesetzt.

Der Flughafen Frankfurt-Hahn wird dann in Richtung Osten und Westen optimal ans großräumige Verkehrsnetz angebunden sein. Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum dieses Luftknotenpunktes werden damit geschaffen. In einer gemeinsamen Erklärung zwischen Bund und Land wurde im Dezember 2008 die Finanzierung des 270 Millionen Euro Projektes „Hochmoselübergang“ gesichert. Hierfür gilt es dem Bund einen besonderen Dank auszusprechen. Das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich seinerseits mit Blick auf die strukturelle Bedeutung dieses Vorhabens und aus Verkehrsinfrastrukturgründen mit rund 20 Millionen Euro an dem Bundesfernstraßenprojekt. Damit wird nochmals die herausragende Bedeutung unterstrichen, die Bund und Land diesem Projekt beimessen. Ich danke allen, die durch ihr Engagement dieses wichtige Projekt voranbringen und wünsche den Bauarbeiten insgesamt einen zügigen und insbesondere unfallfreien Verlauf.

*Hendrik Hering*

Hendrik Hering  
Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz



## B50

### Neubau Hochmoselübergang

Übersicht Planung Visualisierung Bauplanet Aktuelles Monitoring

14. Oktober 2009  
Reiseleiter: Wolfgang Trefese  
Foto: Matthias Guckler

Informieren Sie sich auf [www.hochmosel.de](http://www.hochmosel.de)



### Kommunikationsinstrumente der Gegner:

- Internetauftritt
- Pressemitteilungen
- Flyer/Plakate
- „Brückenzeitung“
- Informationsmaterial/-veranstaltungen
- (Online-)Petition
- Protestaktionen/Demonstrationen
- Aufruf zu Protest-Mails an die Kanzlerin





## Ergebnisse: Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen

**UNHAPPY MOSEL**



**Fahrrad-Demo 3. Mai 2009**

Gegen die Hochmoselbrücke  
Gegen Umwelt- und Klimazerstörung  
Gegen Steuerverschwendung  
Für eine zukunftstaugliche Verkehrspolitik  
Treffpunkt 14:00 Bahnhof Traben-Trarbach

Bewahre Deine Heimat!  
Erhebe Deine Stimme gegen  
den Hochmoselübergang

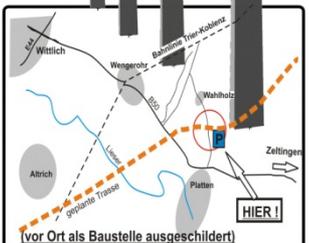


Am 27. März:  
**FARBE** bekennen

Einladung zur  
**Demo**  
Montag, 27.4.2009  
14.30 bei  
Platten

**NEIN zu B50neu und HOCHMOSELÜBERGANG!**

es  
kommen:  
Tiefensee  
Beck  
Hering



(vor Ort als Baustelle ausgeschildert)



# Ergebnisse: Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen

## Eine Affenschande für unser Land

Von Bernd Schulz, dem Mitautor des Buches Weinwanderungen an der Mosel veröffentlicht auf dem Wein-Blog von Werner Elfein im Internet

Die »klassische Mittelmosel« zwischen Traben-Trarbach und Bernkastel kenne ich inzwischen recht gut, da ich immer wieder Urlaub in Kröv und in Graach (dort vorwiegend im Ortsteil Schäferci) gemacht habe. Wenn ich jetzt sehe (das Foto spricht Bände), wie man dieses einzigartige Stück Kulturlandschaft durch den Bau einer autobahnähnlichen Straße nebst Monsterbrücke zerstört, empfinde ich große Trauer und gleich-

zeitig bittere Wut auf die Verantwortlichen. Eigentlich hätte ich ein solch skandalöses Vorgehen in diesem Jahrtausend nicht mehr für möglich gehalten. Naiverweise habe ich geglaubt, derartige Sünden seien nach den 1960er, 70er und vielleicht auch 80er Jahren in unserem Wirtschaftswunderland nicht mehr denkbar. Aber da bin ich wohl einem Trugbild aufgesessen.



Foto: Michael Breuer

Die Graacher Schanzen sind sicherlich kein extrem auffälliges Geschichtsdenkmal, erhaltungswürdig sind sie natürlich trotzdem. Viel schlimmer als ihre Zerstörung finde ich aber den nach dem Bau einer Art Autobahn zwangsläufig erfolgenden landschaftlichen Ruin des gesamten Moselsporns zwischen Trarbach und Bernkastel. Das war mal ein wunderbares, stilles Plateau mit exzellenten Wandermöglichkeiten und atemberaubenden Ausblicken. Demnächst

wird es ein von Motorenlärm erfülltes und von Abgasen verseuchtes Gebiet rechts und links der Autobahn sein. Und das knapp oberhalb der weltberühmten Weinlagen. Grausamer geht's nimmer!

...  
Alles in allem kann ich nur konstatieren: »... denn sie wissen nicht, was sie tun«. Dass solch ein Wahnsinn anno 2009 noch ins Werk gesetzt werden kann, ist in meinen Augen eine Affenschande für unser Land.

## Brückenzeitung

Ausgabe 3 - Sept. 2009



[www.b50neu.de](http://www.b50neu.de)

### Kundgebung mit Hugh Johnson oberhalb Ürzig / Machern

Freitag, 11. September 2009, 17.30 / von der B53 aus den Pfeilen folgen  
Parkmöglichkeit beim Kloster Machern oder in Ürzig oder direkt vor Ort  
Fußweg jeweils ggf. ca. 20-30 Minuten

Die Welle internationaler Empörung über die geplante Zerstörung des Mittelmoseltals zwischen Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach (einschließlich des Moselsporns) schwappt nun auch zu uns herüber. Hugh Johnson, weltbekannter Weinautor, Liebhaber des Moselweins und DER Weinpapst schlechthin, sowie der bekannte Dr. Ernst Loosen kommen nach Ürzig, um gegen das gigantische Machwerk aus Beton zu protestieren. Am Freitag, den

11. September 2009 um 17:00 Uhr, zwei Wochen vor der Bundestagswahl, werden sie oben an der Stelle des geplanten Brückenkopfes zwischen Ürzig und Rachtig (Ürziger Seite), eine Ansprache halten - mit direkter Sicht auf die noch unversehrte Mosellandschaft. Am gleichen Tag findet abends in kleiner Runde eine Informationsveranstaltung und Weinverkostung für geladene Journalisten statt.



#### Kontakt:

Georg Laska, Im Kordel 5, 54539 Ürzig  
Aktionsgemeinschaft EMH i.Bew., Hof Hahnenfuß, 54539 Ürzig  
Heide Weidemann, Hauptstr. 56, 54492 Erden  
Sarah Washington, eMail: [moselbridge@googlemail.com](mailto:moselbridge@googlemail.com)

V.I.S.d.P.: Georg Laska, Im Kordel 5, 54539 Ürzig / [www.b50neu.de](http://www.b50neu.de)



### Kommunikationsinstrumente der Gegner:

- Wein-Veranstaltungen, z.B. „Riesling Rescue Event“ in Berlin, „Last Chance Wine“-Forum in Ürzig
- Proteststicker auf Weinflaschen
- Blogs
- T-Shirts/Flaggen/Banner
- Facebook/Wer-kennt-wen
- Youtube
- 330-Luftballons-Event
- Baumpatenschaften
- „Anti-Brücken-Song“



## Zwischenfazit: Kommunikationsinstrumente und -maßnahmen

---

- Befürworter wählen eine sehr klassische Art der Kommunikationsinstrumente.
- Gegner haben eine viel aktivere und kreativere Vorgehensweise als die Befürworter, vor allem auch im Netz und im Social Web,.

---

# Kritik am Verfahren & Handlungsempfehlungen

The icon consists of two parts: on the left, a stylized newspaper with a grid pattern; on the right, a microphone with a circular grille and a cord. Both are rendered in a simple, sketch-like style.

## Kritik am Verfahren bei Großprojekten

Sowohl Gegner als auch Befürworter des Hochmoselübergangs äußern  
Kritik am Verfahren bei Großprojekten allgemein und im Speziellen  
beim Hochmoselübergang...

## Bei Großprojekten allgemein

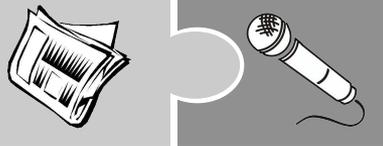
- Verbesserung des Verfahrens durch
  - mehr Bürgerbeteiligung
  - kürzere Projektlaufzeiten
  - mehr Transparenz
- Insgesamt werden Bürgerentscheide als Beteiligungsverfahren jedoch abgelehnt, da dabei nur Einzelinteressen zum Ausdruck kommen und nicht das Wohl der Gesellschaft im Fokus steht.
- Entscheidung über Großprojekte müssen deshalb Politiker treffen: Sie muss positiv auf die Zukunft einer ganzen Region wirken und nicht auf einzelne Bürger.



## Bei Großprojekten allgemein

- Kritik an der Haltung der Projektgegner im Verfahren:
  - In einer repräsentativen Demokratie müssen die von der Politik getroffenen und durch Gerichte bestätigten Entscheidungen akzeptiert werden.

*„Es muss Entscheidungen geben, die dann auch getroffen werden. Und dann sind diese Entscheidungen in einer Demokratie auch zu akzeptieren. Mir passt auch nicht alles.“*



# Kritik am Verfahren bei Großprojekten

## Bei Großprojekten allgemein

### Kritik am juristischen Verfahren

- es gibt dadurch keinen Platz für echte Bürgerbeteiligung
- Klagen müssen von Privatleuten eingereicht werden, da z.B. ein Umweltverband nur zu Umweltthemen klagen darf

## Beim Hochmoselübergang

- Die Linienführung wurde nicht unter öffentlicher Beteiligung festgelegt.

*„Der Hintergrund des Ganzen ist ja, dass die Linienführung nicht unter öffentlicher Beteiligung festgelegt wurde. Das macht man dann unter sich. Und wenn das dann festgelegt ist, dann wird die Öffentlichkeit beteiligt. Das ist natürlich ganz mies. Wenn da die Bevölkerung beteiligt gewesen wäre, bin ich hundertprozentig überzeugt, wäre das so nicht zustande gekommen.“*



## Bei Großprojekten allgemein

### Kritik am juristischen Verfahren

- es gibt dadurch keinen Platz für echte Bürgerbeteiligung
- Klagen müssen von Privatleuten eingereicht werden, da z.B. ein Umweltverband nur zu Umweltthemen klagen darf

## Beim Hochmoselübergang

- Die Linienführung wurde nicht unter öffentlicher Beteiligung festgelegt.
- Demokratiedefizit: Politiker beachten die Meinung der Bürger nicht und arbeiten gegen sie.

# Handlungsempfehlungen

## Analyse

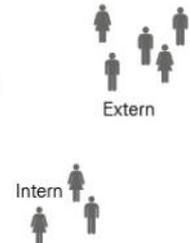
### Regelmäßige Identifikation:

- der Anspruchsgruppen
  - des Ist-Zustands
  - von Positionen und Argumenten
  - von Chancen- und Risiko-Themen
- Kommen neue hinzu?

Umsetzung



Evaluation



# Handlungsempfehlungen



- Chancen-Themen in den Vordergrund rücken
  - Vorteile der Brücke
  - Positive Einstellung der Anwohner
- Positive Emotionalisierung
  - „Atemberaubender Blick auf die Mosel“
  - „Europa lernt Ürzig kennen....“
- Vorkehrungen in Bezug auf die Landtagswahl treffen
  - Bauplanungen anpassen
  - Parteien mit Informationen versorgen/ Gespräche führen
- Lokale Berichterstattung fördern (→ Vermeiden der internationalen Aufmerksamkeit)

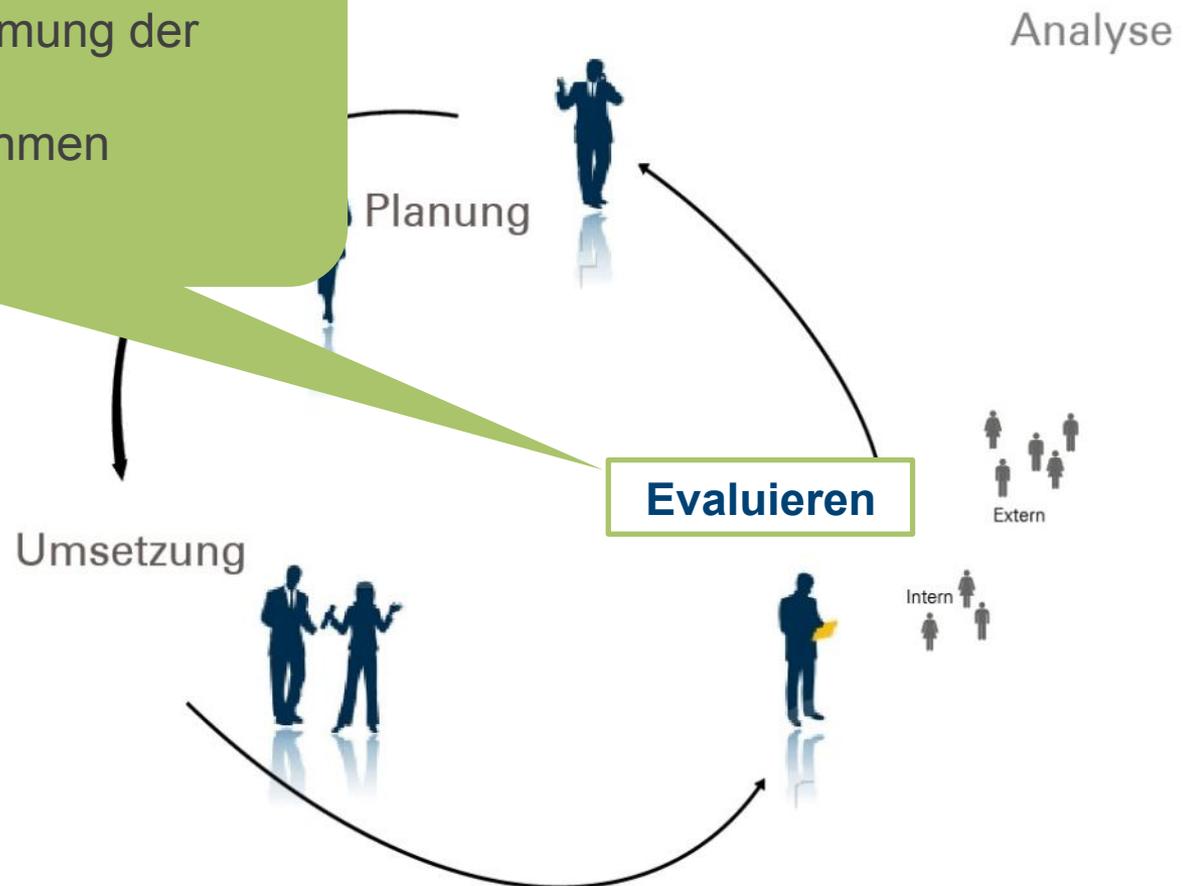
# Handlungsempfehlungen



- (bessere) Reaktion auf Anfragen (insb. aus dem Ausland & von Bloggern)
- Rechtzeitige Kontaktaufnahme mit ProMosel (Argumente anhören & ernst nehmen)
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen anbieten (mögliche Alternativen besprechen??)
- Schaffen von Dialogmöglichkeiten
- Transparenz bezüglich der Finanzierung & des Vorgehens (keine „Nacht- und Nebelaktionen“)
- Möglicherweise Mediationsverfahren

# Handlungsempfehlungen

- Medienresonanz & Stimmung der Bevölkerung evaluieren  
→ Kommunikationsmaßnahmen anpassen!!



---

# Kritische Selbstreflexion

# Kritische Selbstreflexion

---

- Inhaltsanalyse:
  - quantitative Vollerhebung wäre sinnvoll
  - Medienresonanzanalyse wäre zusätzlich wünschenswert
- Leitfadeninterviews:
  - keine Ausgewogenheit zwischen Befürwortern & Gegnern, spiegelt jedoch reale Verhältnisse gut wider
  - Interview mit Projektträger wäre wünschenswert gewesen
  - interessant wäre auch: Gespräch mit Lokalpresse, Interview mit den internationalen Weinexperten, Interview mit Politikern aller Parteien
- sinnvoll erscheint auch eine Befragung der Bevölkerung zum Projekt:  
denn jede Seite denkt, dass die Mehrheit der Bevölkerung hinter ihr steht  
→ reales Verhältnis von Befürwortern und Gegner völlig offen



## Der Hochmoselübergang – Monster oder Segen?

---

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!